

Newsletter Sachunterricht

IN DIESER AUSGABE

Verabschiedung von Sven Rößler
(S. 2-4)

Studierende im Praktikum
(S. 10-13)

Impressionen von Exkursionen
(S. 16-19)

CampusAckerdemie im Uni
Schulgarten (S. 21)

Publikationen zum Klimawandel
(S. 22)

Menschenrechtsbildung mit
Kindern (S. 23-24)

Fachtag zur Mystery-Methode
(S. 26)

Bionik im Sachunterricht (S. 28)



**LITERATUR-
TIPPS
AUF DEN SEITEN**

**14, 22, 24,
25 & 29**



Liebe Leser:innen,

das Fach freut sich im SoSe 25 eine prominent besetzte Ringvorlesung mit dem Titel „Kinder und Lebenswelten“ anbieten zu können.

Das Foto zeigt Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Michael Otten, die die Veranstaltungsreihe konzipiert haben und sie als Hosts begleiten.

Wir wünschen eine informative Lektüre dieses Newsletters.

Das SU-Team

VERABSCHIEDUNG SVEN RÖBLER



Mit der Beauftragung zur Vertretung der Professur für die *Didaktik des Sachunterrichts mit Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften* endet nach den maximal möglichen zwei Verlängerungen über vier Semester mit dem Wintersemester auch meine Zeit an der Universität Vechta regulär, und ich kehre nun wieder zurück an meine Alma Mater nach Oldenburg, mit ihrem für meine Tätigkeit prägenden und aus Verpflichtung gegenüber ihrem Namensgeber formulierten Anspruch, stets Partei zu ergreifen im Interesse der Menschen. Damit kommen insgesamt sechs intensive, manchmal anstrengende, immer aber instruktive Jahre des Reisens durch die Republik, in welchen ich zuvor auch mit Vertretungen an den Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Weingarten betraut war, zu ihrem vorläufigen Abschluss.

Vor zwei Jahren bin ich in einer Fakultät im Umbruch und sehr vitaler Gremienkultur – die mir als politischem Bildner so manches Lehrstück bot – sowie vom Fach herzlich und gleichberechtigt **aufgenommen** und in die lokalen Besonderheiten der gewachsenen Abläufe, die es überall gibt, geduldig, aber auch mit Interesse für meine Erfahrungen andernorts eingeführt worden. Wie an den anderen Standorten bereits habe ich in Vechta – und zwar über alle Statusgruppen und Gliederungen hinweg – tolle Menschen kennengelernt, die trotz struktureller Unterfinanzierung – insbesondere in der ersten Phase der Lehrkräftebildung – und peripherer Lage durch ihre Begeisterung hoch-engagiert die Universität zu einem besonderen Ort machen, an dem sich nicht nur gut arbeiten, sondern auch gut leben lässt. Gegen alle übergriffigen Begehrlichkeiten des Ummodellens ins Gegenteil kann dann gelingen, wodurch sich die »Universität« vor vielen anderen gesellschaftlichen Einrichtungen auszeichnet: nämlich als der »Gesellschaft« enthoben, kritisch-distanziert auf sie bezogen und so in eigentümlicher Weise zugleich solidarisch mit ihr verbunden zu sein, kurzum: die Aufklärung eines demokratischen Gemeinwesens über sich selbst.



UNIVERSITÄT ▾ STUDIUM ▾ FORSCHUNG ▾ WEITERBILDUNG ▾ INTERNATIONALES ▾

STARTSEITE / ANTIZIGANISMUS-PROJEKT

Antiziganismus-Projekt



In Kooperation mit dem Studierendenverband der Sinti und Roma in Deutschland e. V.



In Kooperation mit RomAnity e. V., München



Gefördert durch: Antidiskriminierungsstelle des Bundes

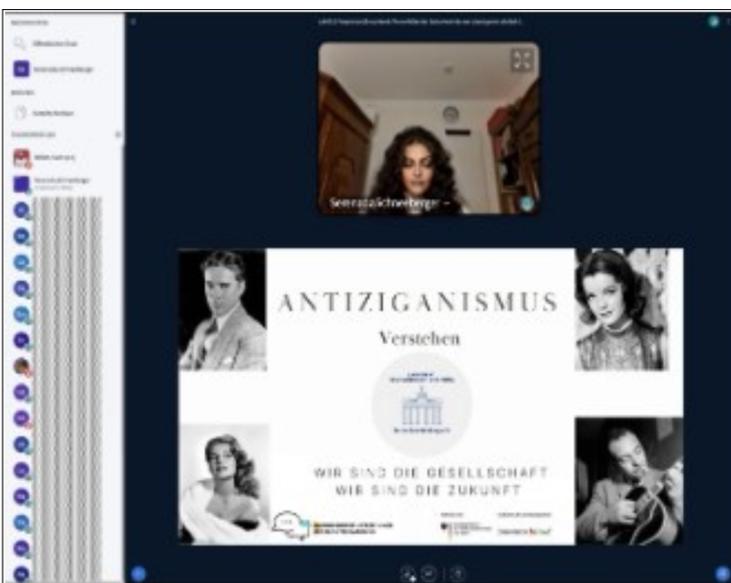
Sinti* und Roma* in der bundesdeutschen Hochschullandschaft

- Bestandsaufnahme über den Kampf gegen Antiziganismus an Hochschulen und Universitäten

Spüren konnte ich das vor allem in der eben nicht ‚nur‘ (keineswegs selbstverständlichen) ideellen, vielmehr – und hier zeigen sich die Stärken eines eher kleinen Hauses mit kurzen Wegen – auch sehr tatkräftigen Unterstützung in der Organisation und Administration der kurz nach meinem Stellenantritt beginnenden, durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) geförderten und in Kooperation mit dem Studierendenverband der Sinti und Roma in Deutschland (SVSRD) sowie RomAnity e. V. mit einem dezidierten community research approach durchgeführten Studie über *Sinti* und Roma* in der bundesdeutschen Hochschullandschaft*, die eine erste *Bestandsaufnahme über den Kampf gegen Antiziganismus an Hochschulen und Universitäten* zum Ziel hatte, und deren Abschlussbericht bald auf der Projekthomepage (<https://www.uni-vechta.de/antiziganismus>) veröffentlicht wird. Neben der Per- ➔

sonal- und Finanzverwaltung galt in engem zeitlichem Rahmen, dabei auch Erfordernissen des Datenmanagements und des Datenschutzes sowie einer Begleitung durch die Ethikkommission gerecht zu werden. Mit der Universitätsbibliothek hat sich über die kuratierte Erwerbung zeitgemäßer Titel, zudem ein wertvoller inhaltlicher Austausch mit Dr. Karolin Bubke über die Herausforderungen (antiziganistisch) kontaminierter Literatur-Bestände entwickelt.

In unserer Studie wurden zunächst mittels einer Gruppendiskussion ausführlich die Alltagserfahrungen und Lebenswelten studierender Angehöriger aus den Minderheiten exploriert und im Dialog etwaige Bedarfe und geeignete Instrumente formuliert, die maßgeblich in die Items einer im zweiten Schritt an mit Aufgaben von Diversity beziehungsweise Antidiskriminierung befasste Stellen der insgesamt 428 Hochschulen und Universitäten gerichteten Online-Erhebung einfließen. Die Auswertung und Interpretation der dank einer ungewöhnlich hohen Rücklaufquote und bisweilen sehr ausführlich ausfallender Antworten reichhaltigen Resultate erfolgte schließlich communityintern in einer weiteren Workshopphase, um die so gewonnenen Ergebnisse in empirisch belastbare Handlungsempfehlungen zu überführen.^[1] Das für mich vielleicht wichtigste Ergebnis: Einfach gegen *jede* Diskriminierung zu sein, hilft den von je konkreten und spezifischen Diskriminierungsformen Betroffenen nicht weiter.



Digitaler Vortrag von Serenada Schneeberger (Landesverband deutscher Sinti und Roma Bayern) im Rahmen einer hochschulöffentlichen Sitzung des

Es gehört zu den grundlegenden Einsichten der **Politischen Bildung**, dass nicht ein wissenschaftlicher Kanon, sondern die in ihren Widersprüchen dynamische und interpretationsbedürftige gesellschaftliche Wirklichkeit selbst, deren Teil Lernende wie Lehrende sind, ihre konstitutiv kontroversen Inhalte und Themen stiftet, deren lebendige Verschränkung in Forschung und Lehre wiederum – und von diesen – auch mir stets als eine handlungsleitende *conditio sine qua non* gelingender Kultivierung von Urteilsfähigkeit im humanen Sinne eines emphatischen Begriffes des Politischen erschien. In eindrücklicher Erinnerung sind insofern auch die beiden hochschulöffentlichen Seminarsitzungen in den Wintersemestern geblieben, in denen die qualifizierten *Bildungsbotschafter:innen gegen Antiziganismus* Philipp Reinhardt (Baden-Württemberg) und Serenada Schneeberger (Bayern)

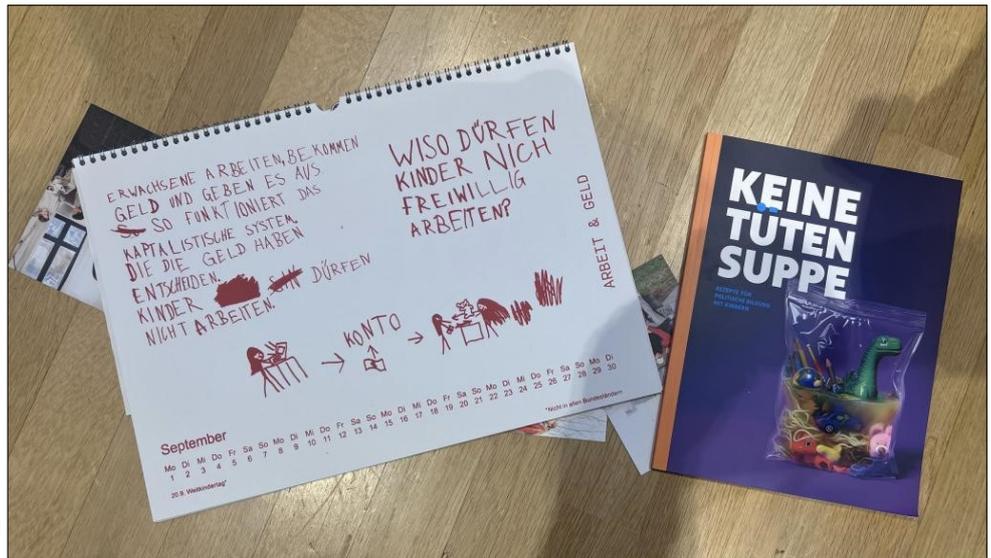
über die Geschichte und die Gegenwart der Sinti* und Roma* als seit Jahrhunderten autochthone und seit 30 Jahren auch anerkannte nationale Minderheiten, und vor allem die angesichts von Genozid und Zweiter Verfolgung kaum anders als heroisch zu bezeichnende ausdauernde Bürgerrechtsbewegung und ihre Erfolge berichteten.

Für mich völlig neu am **Sachunterricht** war, den Umgang mit einem großen Fachkollegium in einem großen Fach mit einer großen Zahl Studierender einzuüben. Im ersten Sommersemester die inhaltlichen Bezüge meiner bereits im Sekundarbereich erprobten Vorlesung dezidiert über den Sachunterricht herzustellen, hat mich sogleich darin bestärkt, wie sehr die Anliegen der Politischen Bildung konzeptionell ihren relevanten Ort als Querschnittsaufgabe und im transdisziplinären Schlüsselfach der Primarstufe schon haben. Worauf ich mich daher auch leicht in den curricular fest verankerten Projektseminaren beziehen konnte – hier zu sehen, wie jene Studierenden, die sich darauf eingelassen haben, regelmäßig richtig gute, dezidiert sozialwissenschaftliche Angebote geschaffen und an Schulen mit jungen Menschen auch bildungswirksam für alle Beteiligten durchgeführt haben, gehört zweifellos zu den Höhepunkten meiner Tätigkeit in Vechta und stellt überhaupt ein großes Privileg des Wirkens in der Lehrkräftebildung dar. ➡

[1] Vgl. hierzu auch die ausführliche Projektvorstellung in: Radoslav Ganev & Sven Rößler. Studienergebnisse: Sinti* und Roma* in der bundesdeutschen Hochschullandschaft – Bestandsaufnahme über den Kampf gegen Antiziganismus an Hochschulen und Universitäten. in: Politisches Lernen, Heft 1+2/2025 [Im Erscheinen].

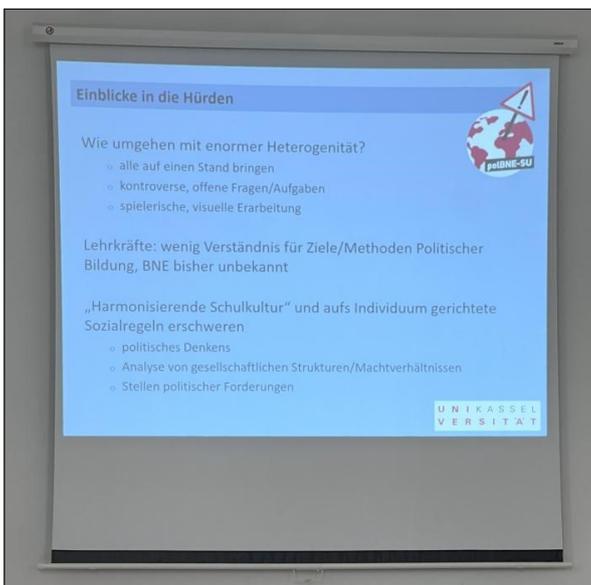
Das bald nach meinem Stellenantritt eingeführte 49-EUR-Ticket hat es mir dabei noch leichter gemacht, bei hoher Präsenz vor Ort und für die Unterrichtsbesuche auch im ländlichen Raum nachhaltig mobil sein zu können – schließlich ist Bildung eine Praxisform und jede (gesellschaftliche) Praxis bildet wiederum spezifische Subjektformen aus. Einem eigenen Studium glich insofern auch der stets anregende fachliche Austausch über die mir zuvor noch nicht in der Tiefe vertraute genuine Didaktik des Sachunterrichts im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich mit den **unglaublich offenen Kolleg:innen**, meinen wunderbaren Tutorinnen und insbesondere in der sehr engen und für mich jederzeit lehrreichen Zusammenarbeit mit Michael Otten – einen besseren Mentor hätte ich in diesem Feld kaum finden können, ein Überzeugungstäter im besten Sinne; seine unermüdliche Umtrieb- und inhaltliche Unnachgiebigkeit in Breite wie Tiefe des Faches nötigt tiefsten Respekt ab.

Wie vielfältig die fachdidaktischen Verschränkungen des Sachunterrichts mit einer gesellschaftstheoretisch elaborierten Didaktik der Politischen Bildung sich darstellen, hat auch noch einmal der Besuch der öffentlichen Jahrestagung des Forums kritische politische Bildung in Hofgeismar vom 21. bis 23. März 2025 über das *Ringens um Zukunft* gezeigt. Dort forderten etwa Vanessa Lindner und Jasmin-Marei Christen *Nicht in Zukunft, sondern jetzt! Kritische politische Bildung mit*



»Kein-Adultismus-Kalender« (ADB), FKPB-Tagung, Hofgeismar

Kindern und eine Auseinandersetzung mit »Adultismus« ein, der als Benachteiligungsform alle jungen Menschen betrifft und diesen auch in der Rolle als »Schüler:in« begegnet und somit eben auch zum originären Professionswissen von Lehrkräften gehört.



Vortrag Gesine Bade und Eva-Maria Kohlmann, Universität Kassel, FKPB-Tagung, Hofgeismar

Über *Mensch-Naturverhältnisse & kritische politische Bildung* berichteten außerdem Gesine Bade und Eva-Maria Kohlmann von der Universität Kassel aus drei Projekten, von denen zwei ausdrücklich die Grundschule adressierten^[3], auch über die bei der Implementierung einer Politischen Bildung für nachhaltige Entwicklung im Praxisfeld Schule strukturell begegnenden Herausforderungen.

Diesen auch zukünftig in Forschung, Lehre und Transfer sich zu stellen und dem Sachunterricht verbunden zu bleiben, ist mein fester Vorsatz – dem Sachunterricht in Vechta in der laufenden Betreuung von Masterarbeiten aus der aktuellen Schreibzeit kollektional und als Abonnent des Newsletters sowieso.

Macht's gut!

Sva

[2] Vgl. etwa den »Kein-Adultismus-Kalender« der ADB, zu beziehen über: <https://www.adb.de/service/publikationen/weiterveroeffentlichungen/kein-adultismus-wandkalender-2025-2026>.

[3] Siehe: <https://www.uni-kassel.de/fb05/fachgruppen-und-institute/politikwissenschaft/fachgebiete/didaktik-der-politischen-bildung-powi/projekte-und-forschung/forschung-und-transfer>.

MITTENDRIN STATT NUR DABEI: DER FACHRAT SACHUNTERRICHT

Liebe Studis, liebe Leser:innen,

wenn man ans Studium denkt, kommen einem oft Vorlesungen, Hausarbeiten und Prüfungen in den Sinn – kurz: viel Theorie, lange Bibliothekstage und ein volles Semester. Doch das Unileben ist mehr als das. Es lebt vom Miteinander, vom Austausch und davon, gemeinsam etwas zu bewegen. Und genau hier setzt der **Fachrat Sachunterricht** der Universität Vechta an.

Der Name klingt vielleicht nach trockenen Sitzungen und Protokollen – doch dahinter steckt eine bunte, engagierte und kreative Gruppe von Studierenden, die mit viel Herz das Fach Sachunterricht mitgestaltet. Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Studierenden und Lehrenden, als Ideenschmiede und Event-Team, als Ansprechpersonen bei Fragen und Sorgen – und manchmal auch einfach als gute Seele im Hintergrund.

Unser Team besteht aus Studierenden verschiedener Semester, mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen – was uns eint, ist die Begeisterung für den Sachunterricht und der Wunsch, euer Studium ein Stück besser zu machen. Wir vertreten eure Interessen, bringen Themen in Gremien ein, vermitteln zwischen Studierenden und Dozierenden und halten so den Dialog lebendig. Falls du dich fragst, was ein Fachrat genau ist: Sprich uns einfach bei der nächsten Veranstaltung an – wir erklären's dir gern persönlich!



Neben der Gremienarbeit gibt's natürlich auch die schöneren Seiten des Engagements: Wir organisieren Veranstaltungen wie Kneipenabende mit vielen Klopfern, besuchen interessante Infoveranstaltungen und organisieren Quizabende. So wollen wir das Unileben für euch lebendig gestalten – denn Lernen ist wichtig, aber das Miteinander mindestens genauso.

Damit ihr immer auf dem Laufenden bleibt, versorgen wir euch auf unserem Instagram-Kanal **@fachratsachunterricht** mit Infos, Terminen und einem kleinen Blick hinter die Kulissen. Und klar: Wenn ihr Wünsche oder Ideen habt – schreibt uns einfach eine DM!

Warum wir uns neben dem Studium auch noch im Fachrat engagieren? Weil es Spaß macht, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzugestalten. Weil man viel lernt – fürs Studium, für den Lehrer:innenberuf und fürs Leben. Und, Hand aufs Herz: Ein bisschen Fachbereichs-Gossip bekommt man natürlich auch mit. ;)

Du hast Lust bekommen, selbst Teil des Fachrats zu werden? Dann freuen wir uns auf dich! Es braucht keine Vorkenntnisse – nur Interesse, ein bisschen Zeit und Lust, etwas zu bewegen. Egal ob du gerne organisierst, kommunizierst, designst, zuhörst oder einfach mittendrin statt nur dabei sein willst – bei uns findest du deinen Platz.

Der Fachrat ist offen, lebendig, demokratisch – und lebt von Menschen wie dir. Also: Komm vorbei, bring dich ein und mach das Studium für uns alle noch ein Stück besser.

Euer Fachrat Sachunterricht



RINGVORLESUNG „KINDER UND LEBENSWELTEN IM (SACH-)UNTERRICHT“

Im Sommersemester 2025 lädt das Fach Sachunterricht der Universität Vechta zu einer umfassenden Ringvorlesung unter dem Titel „Kinder und Lebenswelten“ ein. Diese Veranstaltungsreihe – immer dienstags um 18 Uhr – bietet eine differenzierte Auseinandersetzung mit Lebensweltorientierung als Prinzip, Aufgabe und Inhalt im Sachunterricht und richtet sich an Studierende, Lehrkräfte sowie Interessierte. Zentrales Anliegen ist es, ausgewählte Aspekte transformativer Gesellschaftsprozesse und entsprechende Auswirkungen für Bildungsprozesse in der (Grund-)Schule mit besonderem Fokus auf ausgewählte Lebenswelten von Kindern und entsprechende Konsequenzen für die Gestaltung von Sachunterricht zu beschreiben und zu diskutieren.

Die Organisatoren und Hosts der Ringvorlesung, **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Michael Otten**, haben aus der Not eine Tugend gemacht: Da seit dem 1. April 2025 die Professur im Sachunterricht mit dem Schwerpunkt „Gesellschaftswissenschaftliches Lernen“ nicht besetzt ist und auch nicht vertreten wird, haben sie die vakante Lehrveranstaltung aus dem Verantwortungsbereich der Professur selbst in die Hand genommen, zugleich aber auch eine öffentliche Veranstaltungsreihe initiiert.

Dafür haben die beiden Sachunterrichtsdidaktiker ausgewiesene Expert:innen aus der Didaktik des Sachunterrichts und der Grundschulpädagogik aus Deutschland und Österreich gewinnen können. Unterstützt wird die Vorlesung dankenswerterweise von der Bürgerstiftung Vechta, der Universitätsgesellschaft sowie der Kommission für Forschung und Nachwuchsförderung (KFN).

Prof. Dr. Steffen Wittkowske: „Kinder kommen nicht als unbeschriebene Blätter in die Schule – sie bringen Erfahrungen und Interessen mit. Wenn wir diese Lebenswelten im Unterricht berücksichtigen, schaffen wir Anknüpfungspunkte, die das Lernen bedeutungsvoller und nachhaltiger machen. Forschung zeigt, dass Schüler:innen motivierter sind und besser lernen, wenn sie sich im Unterricht wiederfinden. Deshalb ist es unerlässlich, Unterricht nicht nur an Lehrplänen, sondern auch an den Lebensrealitäten der Kinder auszurichten.“

Michael Otten: „Im Sachunterricht geht es nicht nur um Faktenwissen, sondern darum, wie Kinder ihre Welt verstehen und hinterfragen. Indem wir ihre Lebenswelten einbeziehen, können wir abstrakte Inhalte mit ihrer Lebenswirklichkeit verknüpfen. So lernen sie nicht nur das ‘Was’, sondern auch das ‘Warum’ besser zu begreifen. Ein solcher Unterricht fördert nicht nur Verständnis, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Können die Schüler:innen selbst Fragen und Anliegen einbringen, werden Inhalte thematisiert und Sichtweisen eröffnet, die allein durch eine Lehrkraft vermutlich nicht Einzug in den Unterricht gehalten hätten.“

Mit einer gut besuchten Eröffnungsveranstaltung ist am **8. April 2025** die Ringvorlesung „Kinder und Lebenswelten“ an der Universität Vechta gestartet. Begrüßt wurden die Teilnehmer:innen von den Gastgebern der Ringvorlesung, die in das Thema einführten und das Ziel der Vorlesungsreihe betonten: eine differenzierte und kritische Auseinandersetzung mit kindlichen Lebenswelten aus bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht. ➡



Abgebildet v.l.: Prof. Dr. Karl Martin Born, Josef Kleier, Prof.in Dr.in Nina Skorsetz-Gumprecht



Auf dem Bild unten links zu sehen sind v. l.: Prof. Dr. Steffen Wittkowske (Host), Gesa Neugebauer (Sachunterrichtsdozentin), Michael Otten (Host), Judith Schmeertmann (Sachunterrichtsdozentin), Prof.in Dr.in Nina Skorsetz-Gumprecht (Vortragende), Maurice Ehlers (Fachrat), Jennifer Kock (Fachrat), Josef Kleier (Bürgerstiftung)

Der Fachrat Sachunterricht empfing die Teilnehmer:innen bereits im Flur mit einem Stand, an welchem Getränke und frisches Popcorn angeboten wurden. Grußworte sprachen Prof. Dr. Karl Martin Born, Dekan der Fakultät II, sowie Josef Kleier, Geschäftsführer der Bürgerstiftung Vechta. Beide unterstrichen die Bedeutung eines forschungsbaasierten Sachunterrichts für die Professionalisierung angehender Lehrkräfte.

Den inhaltlichen Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Eröffnungsvortrag von **Prof.in Dr.in Nina Skorsetz-Gumprecht** (Universität Kassel, Professur für Grundschulentwicklung und vielperspektivischer Sachunterricht). Unter dem Titel „Hast du nichts mitgebracht? – Positionierungen im Sachunterricht im Kontext von Kindheiten und Lebenswelten“ skizzierte sie anhand von Fallbeispielen aus ihrer eigenen Forschung, wie sich Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler:innen sowie zwischen den Kindern untereinander gestalten. Eine zentrale Botschaft: „Lebenswelt wird immer mitgebracht. Nichts mitbringen ist nicht möglich. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, diese sichtbar zu machen.“ Mit zahlreichen Denkanstößen startete die Ringvorlesung damit erfolgreich in das Semester und versprach weitere spannende Beiträge an den kommenden Dienstagabenden.



Mit dem Vortrag von Prof. Dr. Steffen Wittkowske am **15. April 2025** setzte die Ringvorlesung „Kinder und Lebenswelten“ an der Universität Vechta ihren inhaltlichen Schwerpunkt fort. Wittkowske, der seit über zwei Jahrzehnten die Didaktik des Sachunterrichts mit dem Fokus auf naturwissenschaftlich-technisches Lernen an der Universität Vechta mitprägt, widmete sich dem Thema **„Lebenswelten - Zu Möglichkeiten und Deutungsmustern zwischen Tradition und Realität“**. In seinem Vortrag erläuterte er die phänomenologischen Ursprünge des Begriffs ➡



„Lebenswelt“ und forderte, diesen nicht nur als pädagogisches Prinzip, sondern auch als konkreten Lerngegenstand des Sachunterrichts zu verstehen. Er sprach sich dafür aus, Lebenswelt und Lebenswirklichkeit gleichzusetzen und betonte die Notwendigkeit, Schülerinnen und Schüler bei der Erschließung ihrer Lebensrealität aktiv zu be-

Zu sehen v. l.: Gerold Memmen (Kommission für Forschung und Nachwuchsförderung; Förderer der Ringvorlesung), Katharina Ahrend (Kulturbeauftragte des Fachrats), Prof. Dr. Steffen Wittkowske, Michael Otten und Moritz Pohlmann (Vorsitzender des Fachrats).

gleiten. Dabei markiere die Orientierung an kindlichen Lebenswelten nicht nur einen Perspektivwechsel, sondern eine grundlegende Wende in der Sachunterrichtsdidaktik. Der Abend endete mit großem Applaus und einem Präsentkorb, überreicht durch den Fachrat Sachunterricht.

Nur eine Woche später, am **22. April 2025**, folgte **Prof.in Dr.in Andrea Becher** von der Universität Paderborn mit einem Vortrag, der auf eindrucksvolle Weise zeigte, wie Erinnerungskultur Teil kindlicher Lebenswelt sein kann. Unter dem Titel **„Erinnerungskultur als Teil der Lebenswelt von Kindern: Die Zeit des Nationalsozialismus im Sachunterricht thematisieren“** verdeutlichte Becher, dass Kinder beeinflusst durch Medien und Gesellschaft bereits früh Vorstellungen über historische Ereignisse wie den Holocaust entwickeln. Auf Grundlage ihrer langjährigen Forschung und eigener empirischer Studien zeigte sie auf, wie problematische Deutungsmuster, etwa ein einseitiger Fokus auf Hitler, im Unterricht aufgegriffen und pädagogisch reflektiert werden können. Becher plädierte dafür, über eine reine Faktenvermittlung hinauszugehen und mit Biografien sowie ausgewählten Bilderbüchern eine empathische, menschenzentrierte Annäherung an diese sensible Thematik zu fördern. Ihre Botschaft war eindeutig. Es müsse nicht mehr diskutiert werden, ob dieses Thema in der Grundschule behandelt werden solle. Vielmehr sei es an der Zeit, Kindern respektvolle Räume der Auseinandersetzung mit Geschichte zu ermöglichen.



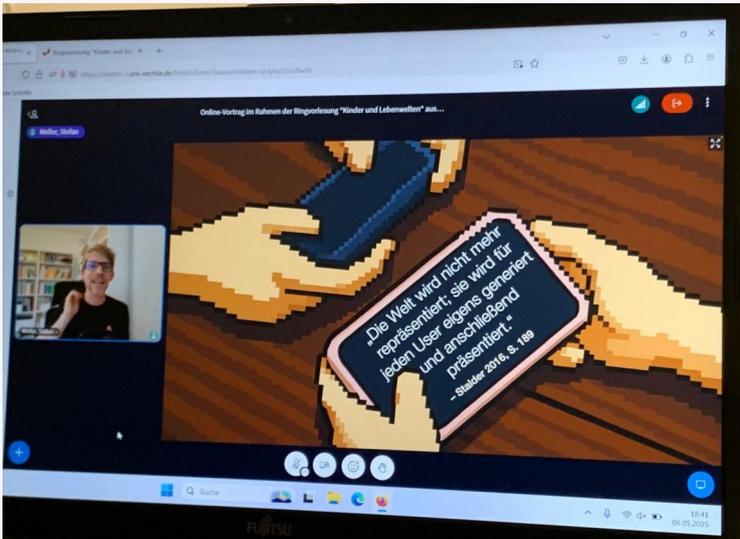
Zu sehen v. l.: Tabea Neumann (Studentin im Master, Organisationsteam), Prof.in Dr.in Andrea Becher, Michael Otten, Lena Sommer (Kulturbeauftragte des Fachrates) und Prof. Dr. Steffen Wittkowske.



Den Abschluss des ersten Vorlesungsmonats bildete der Vortrag von **Prof. Dr. Stine Albers** am **29. April 2025**, die seit Kurzem an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg die Professur für Sachunterrichtsdidaktik aus grundschulpädagogischer Perspektive inne-

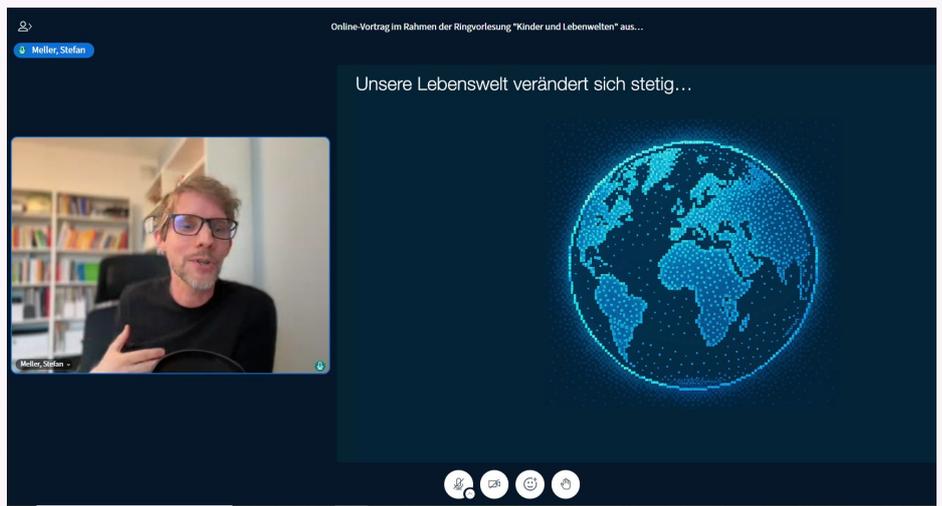
hat. In ihrem Online-Vortrag **„Was wird zur Sache? Zum Kind in Schule und Sachunterricht“** stellte sie die Wahrnehmungen, Interessen und Lebenswirklichkeiten der Kinder in den Mittelpunkt. Albers fragte provokant, ob wir Erwachsenen es aushalten, dass Kinder Dinge anders wahrnehmen als wir, und forderte einen Perspektivwechsel hin zu einer kindzentrierten Didaktik. Der Sachunterricht müsse mehr sein als ➡

eine durch Fachlogiken gesteuerte Stoffvermittlung. Er solle ein Raum werden, in dem Kinder nicht nur Inhalte aufnehmen, sondern aktiv mitgestalten. Nur so könne Schule ein Ort werden, an dem sich Bildungsprozesse wirklich an den Kindern orientieren.



Am **06. Mai 2025** ging es dann weiter mit dem **HS-Prof. Dr. Stefan Meller** von der Pädagogischen Hochschule Burgenland in Eisenstadt. In seinem Online-Vortrag mit dem Titel „**Digitale Lebenswelten: Chancen und Herausforderungen der Digitalität für den Sachunterricht**“ widmete sich der österreichische Sachunterrichtsdidaktiker zentralen Fragen der Bildungszukunft: Wie muss Schule aussehen, wenn sie eine „Kultur der Digitalität“ ernst nimmt? Und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Gestaltung des Sachunterrichts? In seinem Vortrag plädierte Meller dafür, Digitalität nicht nur als Werkzeug oder zusätzliches Thema, sondern als

genuinen Bestandteil schulischer Bildung zu verstehen – auch und gerade im Sachunterricht. Das Fach biete mit seinem Prinzip der Vielperspektivität ideale Voraussetzungen, um digitale Lebensrealitäten von Kindern aufzugreifen und kritisch zu reflektieren. Digitalität müsse, so Meller, nicht nur didaktisch vermittelt, sondern auch strukturell in die Lehrer:innenbildung integriert werden. Seine Impulse stießen auf große Resonanz und regten zur Weiterarbeit an einer zukunftsfähigen Konzeption des Sachunterrichts an.



Universität Vechta
University of Vechta

ugv
universitätsgesellschaft vechta

Bürgerstiftung Vechta

Ringvorlesung des Sachunterrichts: Kinder und Lebenswelten

Hosts: Prof. Dr. Steffen Wittkowske & Michael Otten

08. April	„Hast du nichts mitgebracht?“ - Positionierungen im Sachunterricht im Kontext von Kindheit und Lebenswelten	Prof. In Dr. Ina Skorsetz (Universität Kassel)
15. April	Lebenswelten - Zu Möglichkeiten und Deutungsmustern zwischen Tradition und Realität	Prof. Dr. Steffen Wittkowske (Universität Vechta)
22. April	Erinnerungskultur als Teil der Lebenswelt von Kindern: Die Zeit des Nationalsozialismus im Sachunterricht thematisieren	Prof. In Dr. Ina Andrea Becher (Universität Paderborn)
29. April digital	Was wird zur Sache? Zum Kind in Schule und Sachunterricht	Prof. In Dr. Ina Albers (PH Heidelberg)
06. Mai digital	Digitale Lebenswelten: Chancen und Herausforderungen der Digitalität für den Sachunterricht	HS-Prof. Dr. Stefan Meller (PH Burgenland, Österreich)
13. Mai	„Irgendwann wird es so heiß, dass wir nicht mehr draußen spielen können“ - Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebenswelt von Kindern	Dr. In Iris Lüschen (Universität Vechta)
20. Mai digital	Lebenswelten und Zukunftsvorstellungen von Kindern in einer Migrationsgesellschaft - Konsequenzen für die Didaktik des Sachunterrichts	Prof. In Dr. Ina Anja Seifert & Saskia Denise Werberg (Luotus-Liebig-Universität Gießen)
27. Mai	Schüler:innenfragen als Spiegel lebensweltlicher Erfahrungen - Sachunterricht planen und gestalten	Dr. In Vera Brödemann (PH Heidelberg & Dombachschule Oberursel)
03. Juni	Als der Lebensweltbezug nicht mehr der war, der er war. Die DDR-Heimatkunde nach 1989/90	Prof. In Dr. Ina Sandra Tanser (Universität Erfurt)
17. Juni	Kinder und ihre Lebenswelten - Ausgangspunkt für inklusiven Sachunterricht?	Prof. In Dr. Ina Claudia Schomaker (Leibniz-Universität Hannover)
24. Juni	Vielperspektivität im Sachunterricht angesichts heterogener Lebenswelten	Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Kahnt (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Hier geht es zum Meetingraum der digitalen Vorträge

Universität Vechta
Raum: Q016, 18 Uhr
<https://webmeetings.uni-vechta.de/fo/ott-aae-dcc-kiv>

Gemeinsam machten die vier Vorträge deutlich, dass Lebenswelten von Kindern keine Randaspekte schulischer Bildung sind, sondern zentrale Bezugspunkte für einen Sachunterricht, der ernst nimmt, was Kinder bewegt, interessiert und hinterfragt. Die Ringvorlesung setzt damit ein starkes Zeichen für eine Didaktik, die auf Offenheit, Empathie und Beteiligung basiert. Bereits mit den ersten Veranstaltungen wurde eindrucksvoll gezeigt, welches Potenzial in einer solchen Ausrichtung liegt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an weiteren Vorträgen aus der Ringvorlesung beizuwohnen. Genauere Angaben können dem Übersichtsplakat entnommen werden. Alle Vorträge sind kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Für die Beantwortung von Fragen und genauere Auskünfte steht Ihnen Michael Otten zur Verfügung: michael.otten@uni-vechta.de.

STARTSCHUSS FÜRS PRAKTIKUM 2025: STUDIERENDE IN DER PRAXIS

Auch in diesem Sommer erhalten die Studierenden die Gelegenheit, im Rahmen der Praxisphase intensive (Unterrichts-)Erfahrungen als **Praktikant:innen an Grundschulen** zu machen. Bereits am 10. Februar dieses Jahres sind sie in den Praxisblock gestartet. Den Auftakt bildete eine Einführungsveranstaltung von Arnd Schaper, der in seiner Funktion als Koordinator der Praxisphase die Studierenden über organisatorische Details in Bezug auf den Praxisblock informiert hat. Den ersten Schultag hatten die über 90 Studierenden im Fach Sachunterricht dann einen Tag später.

Ein Langzeitpraktikum stellt im Studiengang Master of Education (MEd.) für viele Studierende ein Highlight dar. Immerhin 18 Wochen, also bis zum 02. Juli 2025, hospitieren und unterrichten sie an ihren Praktikumschulen.

Dies ist für sie zumeist eine besondere Zeit mit vielen Fragen: Wie fühle ich mich in meiner Lehrer:innenrolle? Wie gestaltet sich der Unterrichtsalltag mit heterogenen Lerngruppen? Wie kann ich guten Unterricht vorbereiten und möglichst viele Tipps aus dem Studium umsetzen?

Mit diesen Fragen werden die Praktikant:innen aber nicht allein gelassen. Uni-Lehrende (als Fachdidaktiker:innen bezeichnet) und LiP (Lehrpersonen im Praktikum, oftmals Fachseminarleiter:innen aus umliegenden Studienseminaren) besuchen sie an den Schulen, um gemeinsam über Unterricht zu sprechen. Parallel finden im Praktikumszeitraum Begleitseminare an der Uni statt. Vielfältiges Wissen zu Inhalten wie Classroom Management, Differenzierung oder Sachgemäßheit werden hier zielführend vermittelt und gleich mit der Praxis verzahnt. ➔



Im SoSe 2025 tätig in der Praxisphase (von links nach rechts): Claudia Fischer (LiP), Gesa Neugebauer (Fachdidaktikerin), Heike Hotze (LiP), Judith Schmeertmann (Praxisphasenkoordinatorin), Michael Otten (Fachdidaktiker), Gesa Hollens (LiP), Dr. Sebastian Bendel (LiP), Dr.in Monika Reimer (Praxisphasenkoordinatorin), Dr.in Meike Schniotalle (LiP), Ruth Flim (LiP) und Dorothee Blömer (LiP). Es fehlen Prof. Dr. Steffen Wittkowske (Fachdidaktiker) und Jonas Rathgen (Fachdidaktiker).

Begleitet werden die Studierenden außerdem auch von engagierten Mentor:innen vor Ort, die sie täglich in der Schule unterstützen, beraten und bei den Besuchen stärken. Sie sind somit eine wichtige Säule für die Studierenden.

Zwecks Information und guter Kooperation mit den Mentor:innen haben **Dr.in Monika Reimer** und **Michael Otten** einen fachspezifischen Mentor:innenworkshop am 13. Februar 2025 gestaltet, an welchem 15 Lehrkräfte und Schulleitungen teilgenommen haben. Thematisiert wurden u. a. die Inhalte der **Vorbereitungsseminare** (Unterrichtsplanung und -durchführung) und die Organisation der **Unterrichtsbesuche**, bei denen die Beratung im Mittelpunkt steht. Das äußert sich zum Beispiel darin, dass nach dem vielfältigen Aufzeigen gelungener Elemente unterrichtlicher Praxis den Studierenden anhand selbst gewählter und von den Mentor:innen oder Lehrenden (Fachdidaktiker:innen und LiPs) eingebrachten Beratungsschwerpunkten konstruktive Tipps für die Weiterentwicklung ihrer Lehrer:innenpersönlichkeit und ihres Unterrichts gegeben werden. Zudem werden gemeinsam Alternativen und Zukunftsperspektiven für die Unterrichtsgestaltung erarbeitet.



Mithilfe dieser kooperativen Vorgehensweise soll den GHR300-Studierenden eine intensive Praxiserfahrung ermöglicht werden, bei der sie ein solides theoretisches Fundament für die praktische Erprobung erhalten.

Erfreulicherweise kann das Fachnetz Sachunterricht einen neuen Kollegen begrüßen: Im Wintersemester 2024/25 ist Dr. Sebastian Bendel als LiP eingestiegen.

Herzlich willkommen, **Dr. Sebastian Bendel!** Das SU-Team freut sich, dass Sie sich als Lehrperson im Praktikum (LiP) in die Ausbildung der Studierenden einbringen.

Zunächst einmal möchte ich mich für die herzliche Aufnahme in das Sachunterrichtsteam bedanken. Am Beginn standen für mich Fragen der Selbstorganisation und des Zurechtfindens in dieser für mich neuen Aufgabe im Zentrum, begleitet von einer großen Vorfreude auf die neue Arbeit. In Hinblick auf die Tätigkeit als LiP freue ich mich zum einen auf eine verstärkte Verbindung von Theorie und Praxis und zum anderen auf die Arbeit mit Erwachsenen, eine für mich ganz neue Aufgabe.



1. Wo haben Sie studiert? Auf welchen beruflichen Werdegang können Sie zurückblicken? Wo haben Sie gearbeitet?

Nach Beendigung meines Studiums an der Universität Flensburg mit den Fächern Geschichte, Sachunterricht und Musik im Jahr 2015 absolvierte ich meinen Vorbereitungsdienst am Studienseminar Aurich. Anschließend blieb ich bis 2021 an meiner Ausbildungsschule in Ostfriesland und wurde dann auf Wunsch in den Osnabrücker Südkreis versetzt, wo ich seitdem an einer Grundschule arbeite.

Berufsbegleitend habe ich weiterführend von 2018-2024 an der Freien Universität Berlin bei Prof. Dr. Martin Lücke promoviert. Der Schwerpunkt meiner Forschung lag dabei im historischen Lernen und den Vorstellungen von Schüler:innen zu Europa am Ende der Grundschulzeit.



2. Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte? Was interessiert Sie besonders?

Von besonderem Interesse ist für mich die historische Perspektive im Sachunterricht: zum einen, was Kinder über die Vergangenheit wissen und wie sie sich Wissen aneignen und zum anderen, wie Kinder gezielt in ihren historischen Fähigkeiten gefördert werden können. Denn die historische Auseinandersetzung unterstützt die Kinder z. B. dabei die Gegenwart besser zu verstehen, indem sie erfahren wie die Welt entstanden ist. Gleichzeitig wird kritisches Denken gefördert, wenn Schüler:innen sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinandersetzen und die Bedeutung von Quellen hinterfragen.

3. Was schätzen Sie am Fach Sachunterricht? Was macht die Didaktik des Sachunterrichts für Sie attraktiv?

Am Fach Sachunterricht schätze ich besonders die Vielfältigkeit und Praxisnähe. Unterschiedliche Fachrichtungen werden kindgerecht mit deren Lebenswelt verbunden, sodass handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen ermöglicht wird. Aufgrund der Vielfältigkeit schafft es der Sachunterricht auch in der Praxis die Schüler:innen in ihren persönlichen Interessen und Schwerpunktsetzungen abzuholen, sodass eine hohe Motivation für den Unterricht geschaffen werden kann.

4. Welche Ideen wollen Sie in die Betreuung der Studierenden in der Praxisphase einbringen? Was ist Ihnen in der Beratung im Rahmen von Unterrichtsbesuchen wichtig?

Im Rahmen von Unterrichtsbesuchen ist es mir wichtig, dass diese wertschätzend, konstruktiv und zielgerichtet sind. Dabei geht es mir zum einen um Stärkenorientierung und zum anderen um ein konstruktives Feedback, dass Lern- und Entwicklungspotenziale benennt, welche gemeinsam erarbeitet werden.

Praxisorientierte Workshops als Impulse für das Praktikum

Teil dieses Konzepts im Sachunterricht ist der Workshoptag, welcher in diesem Jahr am 29. März durchgeführt wurde. Eine Palette an unterschiedlichen Themenschwerpunkten, aus denen die Studierenden zwei von fünf Angeboten auswählen durften, stand auf dem Programm.

Workshop	Titel
Workshop 1	Kann man Zeit verschenken? Moderation philosophischer Gespräche mit Grundschulkindern im Sachunterricht
Workshop 2	„Das Wasser schwitzt und geht dann nach oben“ Sachunterricht sprachsensibel gestalten
Workshop 3	Wie können komplexe Aufgaben und künstliche Intelligenz den Sachunterricht bereichern?
Workshop 4	Wie – ich soll auch bewerten? Dazu haben wir in der Uni noch nie etwas gemacht! Endlich lernen wir, was zur Leistungsfeststellung und -bewertung im Sachunterricht dazu gehört!
Workshop 5	Der Vergangenheit auf der Spur – mit Mysterys historische Quellen erkunden

Exemplarisch wird ein Workshop etwas genauer vorgestellt.

Angebot Nr. 1: Philosophieren mit Kindern

Bei diesem Workshop haben die Studierenden einmal innegehalten und mit den Lehrenden intensiv über tiefgründige Fragen des Lebens nachgedacht. Dabei haben sie zugleich gelernt, wie man philosophische Gespräche mit Kindern umsetzen kann, die den Erwachsenen in der Tiefe ihrer Gedanken in nichts nachstehen. Es blieb sprichwörtlich die Zeit stehen als sich die Teilnehmenden philosophierend mit dem Inhalt Zeit auseinandersetzten, der ihnen als täglicher Begleiter ihres Studiums sehr wichtig ist. Verschiedene Gedankengänge durften unbewertet nebeneinander- ➡

derstehen: Womit verbringe ich meine Zeit und wie würde ich sie lieber verbringen? Ist es egoistisch, ein Buch in der Sonne zu lesen oder zu zocken? Welchen Wert hat die Zeit, die ich mit meinen Liebsten verbringe und verschenke ich diese wirklich...?

Auch bekamen die Studierenden handfeste Methoden und Moderationskniffe sowie Einsatzmöglichkeiten an die Hand, die es ihnen und ihren Schüler:innen zukünftig ermöglichen sollen, Gegebenes zu hinterfragen, nachdenklich mit ihrer Mit- und Umwelt umzugehen, sich frei auszutauschen und Toleranz zu fördern.

Denn beim Philosophieren in der Grundschule werden die Kinder dazu ermutigt, über abstrakte Elemente des Lebens nachzudenken, ihre Gedanken zu äußern, eigene Positionen zu vertreten, wirklich zuzuhören und einander besser zu verstehen.

Stimmen von Studierenden zu bisherigen Erfahrungen an den Praktikumschulen

Im aktuellen Durchgang praktizieren die Studierenden u. a. an der Astrid-Lindgren-Schule Lastrup, Grundschule Höltinghausen, Franziskussschule Lohne, Overbergschule Vechta, Grundschule Am Lindhof Syke, Grundschule Angari Haren und der Grundschule Ramsloh.



„Für mich war die Eingewöhnungsphase zunächst schwierig, weil ich mich daran gewöhnen musste, kindgerechte Sprache zu benutzen. Aber meine Mentorin berät mich immer und gewährt mir viele Freiheiten. Einiges klappt gut, anderes nicht so, aber sie unterstützt mich und wir tauschen Ideen aus. Es ist wirklich eine super Erfahrung!“

Michael Bramlage (Studierender im Praktikum)

„Die Praxisphase ist auf jeden Fall sehr spannend. Es ist schön, dass man sich jetzt mal erproben kann, so im Lehralltag. Besonders Spaß macht natürlich die Arbeit mit den Kindern, aber was mich auch freut, ist das positive Feedback zu meiner bisherigen Unterrichtsplanung. Da haben wir tatsächlich eine Menge gelernt im Sachunterrichtsstudium. Das hilft jetzt sehr weiter und gibt eine gute Struktur.“



Nadine Ohlsen (Studierende im Praktikum)



„Nach anfänglichen Unsicherheiten beim Planen von Unterrichtsstunden und einer kompletten Einheit im Sachunterricht habe ich zunehmend das Gefühl, zu verstehen, wie es läuft. Es ist spannend, theoretisch Gelerntes in der Praxis zu sehen und viele Methoden zu testen. Die Bestätigung, dass man auf dem richtigen Berufsweg ist – auch wenn man schon die stressigen Seiten zu spüren bekommen hat – gibt einem nochmal Motivation fürs weitere Studium. Die konstruktiven und stets wertschätzenden Unterrichtsbesuche haben mir zudem die Bedeutung von Reflexion noch deutlicher gemacht.“

Anna Hattwig (Studierende im Praktikum)

RÜCKBLICK AUF DIE GDSU-TAGUNG IN KÖLN



Vom 06. bis 08. März 2025 fand die 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) an der Universität zu Köln statt.

Unter dem Titel „Perspektiv(en)wechsel – Sachunterricht neu denken“ widmete sich die Tagung der Frage, wie durch vielperspektivische Herangehensweisen neue Denk- und Handlungsräume im Sachunterricht erschlossen werden können.

Gesellschaftliche Herausforderungen sind heute häufig komplex und mehrdimensional. Perspektiv(en) Wechsel ermöglichen es, Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und so ein tieferes Verständnis zu gewinnen. Eine vielperspektivische Herangehensweise fördert das Erkennen von Zusammenhängen und die Entwicklung tragfähiger Lösungsansätze. Gerade im Sachunter-

richt spielt dies eine zentrale Rolle: Das Verlassen gewohnter Denkpfade und das bewusste Einnehmen neuer Perspektiven eröffnen neue Zugänge und regen zur kritischen Reflexion eigener Annahmen an.

Die Auseinandersetzung mit alternativen Sichtweisen stärkt die Fähigkeit zum begründeten Argumentieren und zum Umgang mit Ambiguität. In einer dynamischen, globalisierten Welt sind solche Kompetenzen essenziell. Perspektivwechsel fördern zudem Dialogbereitschaft, demokratisches Denken und eine Kultur der Partizipation, in der vielfältige Stimmen gehört werden. Sie tragen dazu bei, gesellschaftliche Transformationsprozesse aktiv mitzugestalten.



Fast alle hauptamtlich Lehrenden sowie Studierende des Sachunterrichts der Universität Vechta nahmen an der **GDSU-Tagung an der Universität zu Köln** teil und nutzten die Möglichkeit, Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Diskurse zu gewinnen. Die Tagung bot viele spannende Vorträge sowie Sitzungen der Arbeitsgruppen (u. a. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Philosophieren, Politische Bildung), in denen aktuelle Entwicklungen und innovative

Ansätze intensiv diskutiert wurden. Ein zentraler Programmpunkt war die Neuwahl des Vorstands, die wichtige Impulse für die zukünftige Arbeit der Gesellschaft setzte. Zudem ergaben sich zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch innerhalb der SU-Community.

Unter dem Titel „**Perspektiv(en) Wechsel – Sachunterricht neu denken**“ lud die Tagung dazu ein, bestehende Konzepte zu hinterfragen und neue Wege in der Sachunterrichtsdidaktik zu erkunden. Im Zentrum standen innovative Zugänge, die auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Bildung zielen.





Im Fokus standen dabei u. a. folgende Fragen:

- Aus Kindersicht: Was sind zentrale Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft?
- Welche Themen sind für eine zukunftsfähige Bildung wirklich relevant?
- Was konstituiert eine Perspektive? Wie disjunkt können Perspektiven sein?
- Was legitimiert perspektivenvernetzende Themen – und auf welcher „Flughöhe“ bewegen sie sich?

Das Team aus Vechta brachte sich auf unterschiedlichen Ebenen ein: Prof. Dr. Steffen Wittkowske besuchte u. a. das Treffen der AG „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, während Dr. Sven Rößler und Michael Otten erneut am Austausch der AG „Politische Bildung und demokratisches Lernen“ teilnahmen. Judith Schmeertmann nahm an der AG "Phasenvernetzende Lehrer:innenbildung" teil, die unter dem Titel "ein Austausch über Perspektiven(-vernetzung) und Vielperspektivität" stattfand. "Lehrkräfteprofessionalisierung im Sachunterricht – Chancen und Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz" fand bei Dr.in Monika Reimer besonderes Interesse. Gesa Neugebauer engagierte sich im Rahmen des Symposiums „Sexuelle Bildung und Sachunterricht(sdidaktik) – Potentiale, Problemfelder, Perspektiven“, in dem die Rolle sexueller Bildung im Kontext der Sachunterrichtsdidaktik diskutiert wurde. Thematisiert wurden unter anderem das bestehende Forschungsdesiderat sowie die Relevanz sexueller Bildung für die Lehrer:innenbildung. Das Symposium markierte gleichzeitig den Auftakt zur geplanten Einrichtung einer neuen AG „Sexuelle Bildung“ innerhalb der GDSU.

Im Rahmen der Jahrestagung wurde auch der neue **Jahresband der GDSU** in der Reihe „Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts“ als Band 35 im Klinkhardt Verlag veröffentlicht. Claudia Schomaker, Markus Peschel und Thomas Goll haben für die GDSU den Band mit dem Titel „**Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?! Herausforderungen und Potenziale im Kontext von Komplexität und Ungewissheit**“ Open Access herausgegeben. Die hier gesammelten Texte waren größtenteils Teil des Programms der letzten Jahrestagung im März 2024 an der Leibniz Universität Hannover.

Abgerundet wurde die Tagung durch zahlreiche Gelegenheiten zum persönlichen Austausch – etwa mit Sachunterrichtsdidaktiker:innen aus ganz Deutschland und Österreich, die als Vortragende für die im aktuellen Sommersemester laufende öffentliche Ringvorlesung „Kinder und Lebenswelten“ an der Universität Vechta gewonnen werden konnten.

Die Planungen für die Ausrichtung der nächsten Tagung sind bereits vorangeschritten: Im **März 2026** trifft sich die Gesellschaft der Didaktik des Sachunterrichts an der **TU Chemnitz**.



BERICHTE VON EXKURSIONEN

Außerschulisches Lernen im Sachunterricht: Exkursionen ins Goldenstedter Moor, in das Museum und den Park Kalkriese sowie ins Museumsdorf Cloppenburg

Außerschulisches Lernen stellt eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zum schulischen Unterricht dar. Es eröffnet alternative Zugänge zu fachlichem Wissen, die über die strukturellen und methodischen Begrenzungen des Klassenzimmers hinausgehen können. In Museen, Laboren, Betrieben, Umweltstationen oder Wissenschaftszentren entstehen Lerngelegenheiten, die stärker an realweltliche Kontexte angebunden sein können und komplexe Sachverhalte bestenfalls anschaulicher und erfahrungsbezogener vermitteln können. Diese Lernorte bieten häufig Ressourcen – räumlich, personell wie technisch –, die in schulischen Settings nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Im Bachelorstudium hat das Studienfach Sachunterricht im Modul sub005 explizit eine Auseinandersetzung mit einer Didaktik außerschulischen Lernens verankert. Derzeit ist **Gesa Neugebauer** als Lehrende in diesem Bereich besonders aktiv und hat in der zurückliegenden Zeit drei Exkursionen mit Studierendengruppen vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Exkursion ins Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedter Moor

Wie entstehen Moore? Was macht sie so besonders für den Klimawandel? Und warum sollten Schüler:innen das Moor in ihrer Schulzeit einmal als außerschulischen Lernort besuchen?

Diese Fragen konnten die Studierenden des Moduls sub005.1 „Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht: Der Lernort „Moor““ während einer Exkursion am 20. März 2025 im Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) Goldenstedter Moor beantworten, indem sie theoretisch erarbeitete Inhalte zum außerschulischen Lernen mit der beeindruckenden Vielfalt des Moores als Lebensraum, Klimarettter und als historischen Ort miteinander verknüpften.



Carola Freise, fachliche und pädagogische Leitung des NIZ Goldenstedter Moor und Umweltpädagogin, führte die Teilnehmer:innen dabei als Expertin durch ein interessantes Programm. Dabei gab sie neben fachlichen Informationen auch immer Einblick in persönliche Erfahrungen mit Schulklassen und schilderte, wie sich Inhalte rund um den Inhalt Moor gut vermitteln lassen. Gerade diese Informationen waren aus der Seminarperspektive heraus von besonderem Interesse.



Auf einer Erkundung des Naturschutzgebietes Goldenstedter Moor in Form einer Moorbahnfahrt klärte die Expertin während einiger Zwischenstopps über die Entstehung eines Moores, die Wichtigkeit der Moore für das Klima sowie die bedrohte und schützenswerte Artenvielfalt in diesem Lebensraum auf. Das Begehen eines Moorlehrpfades gab den Teilnehmer:innen einen Überblick über die Flora und Fauna des Moores und deren ➡



Besonderheiten. Der an den Pfad anschließende Moortunnel betrachtet das Moor dann aus historischer Perspektive. Hier wird unter anderem über die historische Bewirtschaftung der Moore durch den Menschen informiert. Im Moorklabor schließlich konnte Torfmoos, die für die Entstehung der Moore existentielle Pflanze, unter einem Binokular genauso wie der Torf, der durch das Absterben des Torfmooses entsteht, im Detail betrachtet werden.

In der Abschlussreflexion empfanden die Exkursionsteilnehmer:innen den Lernort Moor aufgrund seiner beeindruckenden Vielfalt als einen für den Sachunterricht geeigneten außerschulischen Lernort. Das NIZ Goldenstedter Moor wurde dabei im Speziellen wegen vieler Möglichkeiten der Partizipation durch Schüler:innen, etwa in Form einer Torfbohrung oder dem Beschaffen des Torfmooses für

die Untersuchung im Moorklabor, und auch wegen der äußerst engagierten Referentin Carola Freise als geeigneter außerschulischer Lernort hervorgehoben.

So konnten die Exkursionsteilnehmer:innen auf die Exkursion als einen gelungenen und äußerst fruchtbaren Abschluss eines interessanten Blockseminars zurückblicken.



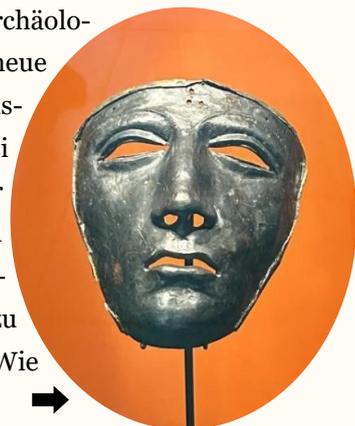
Exkursion nach Kalkriese: Ein Blick auf Geschichte und ihre Vermittlung im Sachunterricht



Mehr als 2000 Jahre nach der legendären Schlacht zwischen Römern und Germanen bleibt Kalkriese ein faszinierender Ort – nicht nur für Archäologen, sondern auch für angehende Lehrkräfte. Am 27. Februar 2025 begaben sich 13 Studierende des Sachunterrichts auf eine spannende Exkursion in das Museum und den Park Kalkriese. Ziel war es, diesen historischen Ort aus einer didaktischen Perspektive zu erkunden und seine Potenziale als außerschulischer Lernort für den Sachunterricht in der Grundschule zu analysieren.

Seit über 30 Jahren liefern archäologische Forschungen immer neue Erkenntnisse zur Varusschlacht. Kalkriese ist dabei nicht nur ein bedeutender

Fundort, sondern auch ein geschütztes Bodendenkmal, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor große Herausforderungen stellt. Zahlreiche Universitäten und Forschungsinstitute arbeiten interdisziplinär daran, das historische Geschehen weiter zu entschlüsseln. Für die Studierenden jedoch stand eine andere Frage im Mittelpunkt: Wie kann Kalkriese als außerschulischer Lernort für Grundschulkindern aufbereitet werden? →





Der Tag begann mit dem museumspädagogischen Programm „Geschichten erzählen – Geschichte erleben“, das speziell für Schulklassen konzipiert ist und von Museumspädagogin **Nina** vorgestellt wurde. Die Grundschul Kinder werden dabei auf eine Zeitreise in die Antike mitgenommen. Erzählerisch begleitet von den fiktiven Figuren Sigurd, einem Germanenjungen, und Laetitia, einer Römerin, tauchten die Studierenden in die Alltagswelt vergangener Zeiten ein. Neben diesem interaktiven Geschichts-

programm erhielten die Studierenden Einblicke in weitere museumspädagogische Angebote. Das Geländespiel „*Der Spurensucher*“ wurde in kleinen Gruppen durchgeführt, wobei die Teilnehmenden den Park eigenständig erkundeten. Ihr Ziel war es, die zentrale Frage zu beantworten: Wie gelang es den Germanen, die Römer zu besiegen? Durch dieses handlungsorientierte Format wurden sie aktiv in den Lernprozess einbezogen, förderten ihr entdeckendes Lernen und setzten sich intensiv mit der historischen Stätte auseinander. Eine weitere Ergänzung bot die *UNDERCOVER-Rallye* mit Agent Mr. Reagan Wurmsky. Hier stand der Boden als historische Quelle im Fokus. Die Teilnehmenden erforschten die Erdschichten, entdeckten Spuren vergangener Zeiten und reflektierten über die Veränderungen, die der Mensch an der Landschaft vorgenommen hat.

Nach diesen intensiven Erkundungen hatten die Studierenden die Gelegenheit, mit dem Leiter der Museumspädagogik, **Ingo Petri**, sowie der Museumspädagogin **Nina** ins Gespräch zu kommen. In einer offenen Diskussion konnten sie ihre Eindrücke schildern, Fragen stellen und Anregungen für die didaktische Umsetzung des Erlebten im Schulunterricht sammeln.

Die Exkursion verdeutlichte eindrucksvoll, welche Lernchancen Kalkriese als außerschulischer Lernort bietet. Interaktive Elemente und handlungsorientierte Programme machen Geschichte lebendig und begreifbar. Gleichzeitig wurden Herausforderungen diskutiert, die mit der Vermittlung historischer Inhalte an Grundschul Kinder verbunden sind. Welche Methoden eignen sich besonders, um altersgerechte Zugänge zu schaffen? Wie lassen sich historische Themen spannend und nachhaltig vermitteln? Diese Fragen begleiteten die Studierenden während ihres Besuchs und lieferten wertvolle Impulse für ihre zukünftige Unterrichtsgestaltung. Letztlich hat die Exkursion nicht nur neue Erkenntnisse vermittelt, sondern auch verdeutlicht, wie bereichernd außerschulische Lernorte für den Sachunterricht sein können.



Exkursion ins niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg

Um außerschulische Lernorte mit ihren Besonderheiten kennenzulernen und das in der Theorie erworbene Wissen mit praktischen Inhalten zu verknüpfen, besuchten die Studierenden des Moduls sub005.1 Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht am 30. Januar 2025 das Museumsdorf in Cloppenburg. 23 Teilnehmer:innen machten sich auf den Weg in das Niedersächsische Freilichtmuseum, das mit seinem mehr als 50 Gebäuden, darunter Höfe, Mühlen, eine Kirche und eine Schule, schnell das Interesse der Studierenden weckte. Die zwischen dem 16. Jhd. und dem Anfang des 20. Jhd. erbauten Gebäude bieten den Besuchenden unterschiedlichste museumspädagogische Angebote und einen Einblick in das Leben vergangener Generationen. Zwei dieser Angebote konnten die Studierenden selbst durchführen. Der Tag begann mit dem museumspädagogischen Angebot „Vom Korn zum Brot“. Hier lernten die Studierenden nicht nur, wie aus dem Getreide durch verschiedene Arbeitsschritte Brot hergestellt wurde,



sondern auch, wie dies pädagogisch/didaktisch für die Schulklassen aufbereitet wird. Nach dem Besuch der Bockwindmühle und der Wehlburg führte der Weg zur kleinen Dorfschule. Hier durfte sich die Seminargruppe einmal als Schulklasse fühlen. Auf den schmalen Bänken sitzend übten sie das Schreiben der Sütterlinschrift. Nach der Teilnahme an den beiden museumspädagogischen Angeboten führte die Seminargruppe ein Metaebenen-Gespräch mit dem museumspädagogischen Leiter **Lukas Aufgebauer**. Neben einigen Hinweisen zur Planung einer Exkursion – was von den Studierenden als künftige Lehrkräfte sehr dankbar aufgenommen wurde – beschrieb er auch die Geschichte des Museumsdorfes. Hier sprach er auch offen über die nationalsozialistische Vergangenheit und von der Verantwortung, die daraus für das Museumsdorf auch heute noch resultiert. Das Konzept außerschulischen Lernens ist den Studierenden auf diese Weise erlebbar geworden und der Tag wird ihnen noch lange positiv in Erinnerung bleiben.

Die Ausführungen zur Exkursion nach Goldenstedt stammen von Moritz Pohlmann, die zu Kalkriese von Milla Kruse und letztere zum Museumsdorf Cloppenburg von Charlotte Glissmann und Paul Demuth.



EIN BLICK IN DIE STERNE – ZU BESUCH IM PLANETARIUM

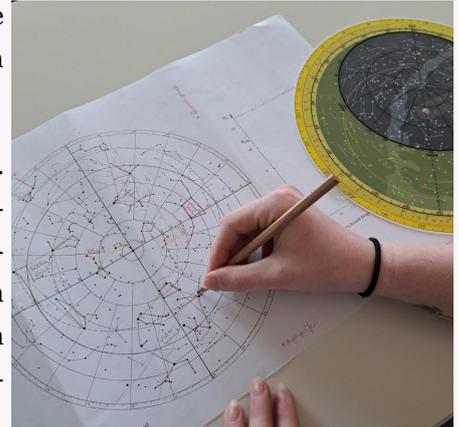


Vom 18. bis 20. März 2025 fand das Blockseminar sub005.1: *Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht – Die Erde unter den Sternen: Lernort Planetarium* unter der Leitung von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** mit tutorieller Begleitung statt. Ziel des Seminars war es, den Studierenden astronomische Grundkenntnisse näherzubringen und die Bedeutung außerschulischer Lernorte am Beispiel eines Planetariums zu erfassen.

Schon zu Beginn wurde deutlich, dass die meisten Teilnehmenden nur wenig Vorwissen zu astronomischen Themen hatten. Viele erinnerten sich daran, dass Astronomie in ihrer Schulzeit kaum behandelt wurde und auch im Alltag selten eine Rolle spielt. Dabei gehört sie zu den ältesten Naturwissenschaften

und hilft uns, grundlegende Phänomene unserer Welt zu verstehen!

Im Verlauf des Seminars standen die Sternbilder der Jahreszeiten im Fokus. Mithilfe drehbarer Sternkarten identifizierten die Studierenden die Sternbilder und zeichneten sie auf eigenen Arbeitskarten nach. Weitere Themen umfassten die Sonne als unseren nächstgelegenen Stern, ihren Tagbogen sowie den Mond, das Planetensystem und die Windrose als Orientierungshilfe. Auch Grundlagen von Zeit und Kalender wurden behandelt, um astronomische Phänomene zu begreifen.

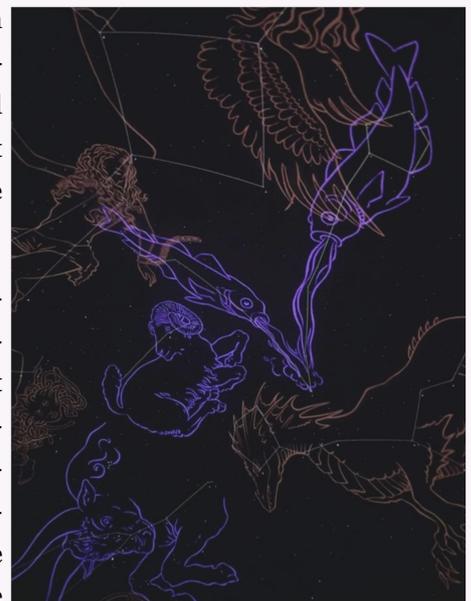


Ein besonderes Highlight war der Besuch des Planetariums im Museum am Schölerberg in Osnabrück. **Dr. Thorsten Ratzka** führte die Gruppe durch den Abend und gab spannende Einblicke in die Sonnenbeobachtung mit einem Teleskop und mit einer Sonnenfinsternisbrille. Darüber hinaus erklärte er eindrucksvoll die Sternbilder, deren kulturelle Bedeutung und stellte verschiedene Planetariumsprogramme für Grundschul Kinder und Erwachsene vor. Dadurch erhielten die Studierenden wertvolle Anregungen, wie Kinder an den Inhalt Astronomie herangeführt werden können.

Der Planetariumsbesuch hinterließ einen bleibenden Eindruck: Bereits am Ende des zweiten Seminartages konnten die Studierenden eigenständig Sternbilder wie Kassiopeia, den Großen Bären und Orion am Himmel erkennen und benennen. Die eindrucksvolle Darstellung im Planetarium verdeutlichte nicht nur die unermessliche Weite des Universums, sondern auch die besondere Verantwortung des Menschen für unseren eigenen Planeten.



Das Seminar zeigte, wie wertvoll außerschulische Lernorte für die Wissensvermittlung sind. Gerade im Sachunterricht kann ein Besuch im Planetarium das Interesse an astronomischen Themen nachhaltig fördern. Die Begeisterung der Teilnehmenden machte deutlich: Ein Blick in die Sterne eröffnet nicht nur wissenschaftliche Perspektiven, sondern regt auch zum Staunen und Nachdenken an.



Dieser Beitrag wurde von Lena Sommer verfasst.

KOOPERATION MIT DER CAMPUSACKERDEMIE – FORSCHUNGSGARTEN ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Viele laufen an ihm vorbei und nehmen ihn in der Hektik des Alltags nur beiläufig wahr – den Lehr- und Forschungsgarten des Faches Sachunterricht. So manche:r wird sich möglicherweise beim Blick aus dem Mensafenster gewundert haben. Denn in diesem Bereich des Campus' ist in den letzten Wochen eine Menge passiert. Durch die Initiative von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Anke Kelb** (Bauentwicklungsplanung) angestoßen, hat das Andreaswerk Fachpersonal und schweres Gerät aufgefahren, um die Beete des Bauerngartens komplett auszuheben und mit frischem Mutterboden zu versehen. Die Garten- und Landschaftsgärtnerin **Martina Braune** und die studentische Hilfskraft **Anna Burmann** haben zudem mit viel Liebe zum Detail den vorderen Bereich des Gartens neugestaltet. Nun ist er kaum wiederzuerkennen.



Diese aufwendigen Neuerungen geschahen allerdings nicht ohne Grund. Sie dienten der Vorbereitung eines Kooperationsprojekts mit der *CampusAckerdemie* aus Potsdam. Die Sachunterrichtsstudierenden erlernen mithilfe von **Anthrin Stöver** (*AckerCoach*) den fachgerechten Anbau von Gemüse. Dafür erhalten sie zahlreiche Informationen und Bildungsangebote über die Plattform von Acker e.V.. Für die sachunterrichtsdidaktische Aufbereitung sorgt **Judith Schmeertmann**. Themenbereiche wie *Ästhetisches Lernen* oder *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* werden erarbeitet und in konkrete Unterrichtsplanungen überführt.

So packen die Studierenden seit Anfang April 2025 tatkräftig mit an, graben um, vermessen Beete, setzen Jungpflanzen und begleiten diesen im Prozess. Ihre geplanten Unterrichtssequenzen werden sie noch vor den Sommerferien mit Dritt- und Vierklässler:innen der Kardinal-von-Galen-Schule Dinklage im Rahmen des Moduls sub005.2 in die Praxis umsetzen.

Das Ziel besteht darin, die angehenden Lehrkräfte als Multiplikator:innen auszubilden, welche in ihrem späteren Berufsalltag ihr Wissen an Grundschüler:innen handlungsorientiert weitergeben, damit den zukünftigen Generationen ein wertschätzender und nachhaltiger Umgang mit Nahrungsmitteln vermittelt werden kann.

Studierende wie Grundschulkindern verzeichnen erste Erfolgserlebnisse im achtsamen Umgang mit der Natur. Sie erhalten Gelegenheit, sich als selbstwirksam wahrzunehmen, gemeinsam im Team etwas zu bewirken und dabei einen Beitrag für die Umwelt zu leisten.



KINDER, KONSUM UND KLIMAWANDEL

Ende 2024 erschien in der Reihe „Beiträge zum gesellschaftswissenschaftlichen Lernen“ der Band „**Umweltbewusstsein im Geschichtsunterricht**“, herausgegeben von **Tobias Lorenz**.

Der knapp 100 Seite umfassende Sammelband zeigt auf, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung als Teil des historischen Lernens betrachtet werden kann. Die Beiträge verknüpfen aktuelle Herausforderungen mit Inhalten des historischen Lernens und stellen jeweils konkrete Unterrichtsideen vor.

Aus dem Team des Sachunterrichts der Uni Vechta hat **Dr.in Iris Lüschen** einen Beitrag zum Klimawandel beigesteuert. In diesem werden zunächst knapp die naturwissenschaftlichen Grundlagen des globalen Umweltproblems erläutert und anschließend aufgezeigt, wie unser Konsumverhalten dieses beeinflusst. Nachhaltiger – und reflektierter – Konsum ist notwendig, um die nachhaltige Produktion von Konsumgütern zu unterstützen (SDG 12). Bereits Kinder im Grundschulalter haben Einfluss auf die Konsumententscheidungen der Familie und treffen mit dem zur Verfügung stehenden Taschengeld eigene Konsumententscheidungen. Das Bedürfnisfeld Konsum eignet sich somit gut, um zu ökologischem Handeln anzuregen, da Kinder hier selbst aktiv werden können. Die vorgestellten Unterrichtsmaterialien zeigen auf, wie eng die naturwissenschaftliche Betrachtung eines aktuellen Problems wie dem Klimawandel mit der historischen Perspektive und unserem heutigen Alltagsleben verknüpft ist.



KLIMAWANDEL: LESEN – NACHDENKEN – HANDELN



Unter diesem Titel greift das aktuelle Themenheft der Zeitschrift Deutsch Differenziert (2/2025) auf, wie der Zugang zum komplexen Phänomen Klimawandel anhand von Kinderliteratur gelingen kann.

Der Beitrag von **Dr.in Iris Lüschen** (Uni Vechta) führt in das Themenheft ein und zeigt auf, wie Klimakommunikation gestaltet werden sollte, damit diese handlungsmotivierend wirken kann. Sie betont, dass Kinder bestärkt und ermutigt werden können, indem mit Hilfe von Geschichten positive Emotionen und Zukunftsbilder transportiert werden. Stellt man das gemeinsame Handeln für die Zukunft ins Zentrum, können kollektive Wirksamkeitsüberzeugungen geschaffen werden. Die Überzeugung, dass gemeinsam etwas gegen die Probleme in der Welt bewirkt werden kann, wirkt sich positiv auf die Anstrengungsbereitschaft, Resilienz und das kreative Potential aus. Die Betonung negativer Folgen hingegen befördert vor allem die Entwicklung von Zukunftsängsten und wirkt hemmend auf die Handlungsbereitschaft.

Das Themenheft beinhaltet einen weiteren Beitrag einer Sachunterrichtsdidaktikerin **Prof.in Dr.in em. Astrid Kaiser** (Uni Oldenburg) stellt in ihrem Beitrag vor, wie mit Hilfe des Bilderbuchs „Pinguinkind Flocki hat Angst vorm kalten Wasser“ handlungs- und produktionsorientierter Unterricht gestaltet werden kann, welcher die Kreativität der Kinder fördert und zum Perspektivwechsel herausfordert.

BLOG UND VORTRAG ÜBER RECHTSEXTREMISMUS UND DIGITALE DESINFORMATION

Akteure der Neuen Rechten lassen sich als early adopter digitaler Möglichkeiten charakterisieren. Desinformationen in Kombination mit toxischer Kommunikation und Emotionalisierung zählen zum essentiellen Repertoire ihrer menschenfeindlichen Agitation. Auf Einladung von **Prof. Dr. Tim Engartner** (Universität zu Köln) und **Prof. Dr. em. Reinhold Hedtke** (Universität Bielefeld) hat **Michael Otten** einen Blog-Beitrag mit dem Titel „Digitale Desinformation als Teil neurechter Agitation und die Rolle von politischer (Medien-)Bildung“ verfasst, welcher unter <https://www.sowi-online.de/blog> verfügbar ist.

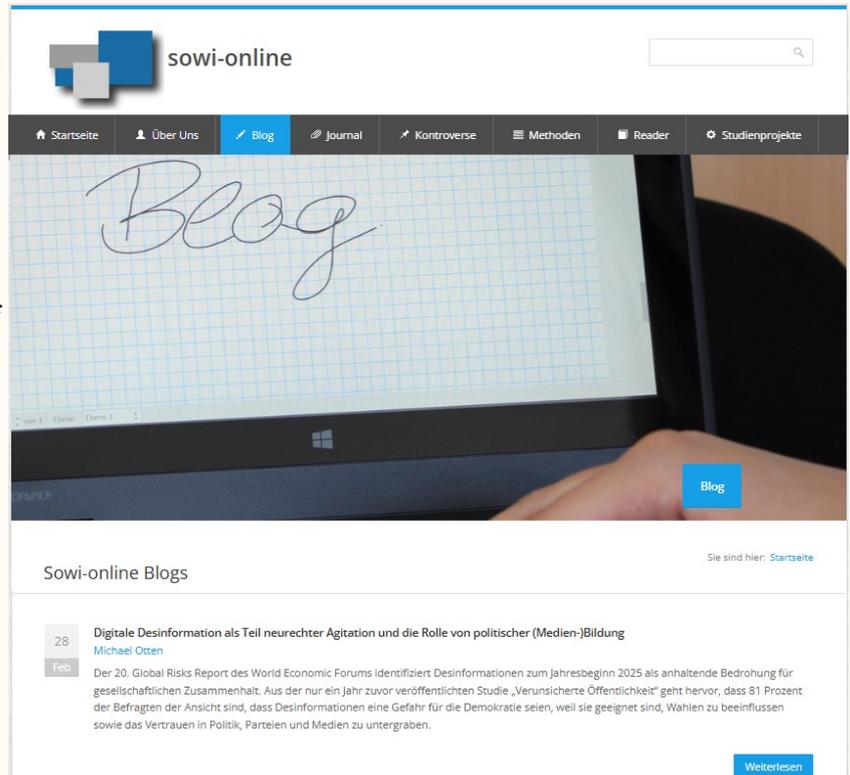
Eindrücke aus dem **Blog-Beitrag**:

Der Global Risks Report 2025 des World Economic Forums identifiziert **Desinformation** erneut als erhebliche Bedrohung für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bereits die Studie *Verunsicherte Öffentlichkeit (2024)* verdeutlichte, dass 81 % der Befragten Desinformation als demokratiegefährdend einschätzen – insbesondere durch Einflussnahme auf Wahlen und die Erosion von Vertrauen in politische Institutionen. Der Jahresbericht 2023 von jugendschutz.net verweist ergänzend auf die zunehmenden Gefahren durch generative KI für Kinder und Jugendliche – insbesondere in den Bereichen sexualisierte Gewalt, Mobbing und Extremismus.

Akteure der Neuen Rechten erweisen sich als besonders anpassungsfähig im digitalen Raum. Ihre Kommunikationsstrategien ver-

binden Desinformation, Emotionalisierung und menschenfeindliche Narrative. Während demokratische Akteure ethische Fragen im Umgang mit KI verhandeln – etwa Transparenz, Datenschutz und Diskriminierungsfreiheit – nutzen neurechte Milieus diese Technologien gezielt zur Wirklichkeitsverzerrung und zur Verstärkung ideologischer Feindbilder. Auch Bildungseinrichtungen sind zunehmend Teil dieses Diskursfeldes. So etwa durch die von der AfD initiierte Plattform „Neutrale Lehrer“, die ein umfassendes Neutralitätsgebot propagiert. Derartige Deutungsmuster intendieren eine Selbstzensur bei Lehrkräften: Politisch kontroverse Themen wie Rassismus oder Rechtsextremismus sollen vermieden oder relativiert werden. Empirische Befunde deuten darauf hin, dass dies bei Lehramtsstudierenden und Lehrkräften zu realen Verunsicherungen führt – teils **mit der abwegigen Annahme, extrem rechte Positionen müssten gleichwertig anerkannt werden**.

Politische Bildung steht hier vor einer komplexen Herausforderung. Angesichts nur langsam adaptierter Curricula in schulischen und universitären Kontexten ist eine systematische Verankerung digitaler Desinformation als Bildungsgegenstand dringend geboten. Erkenntnisse aus der Medienpädagogik, der Radikalisierungsforschung und der digitalen Extremismusprävention bieten wertvolle Anknüpfungspunkte zur Weiterentwicklung professionsbezogener Kompetenzen angehender Lehrkräfte. Notwendig ist aber **ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz**. Bildungsinstitutionen allein können der Komplexität des Phänomens nicht begegnen. Erfolgversprechend erscheint vielmehr ein Maßnahmenbündel aus technischer Infrastruktur, Regulierung, Forschung und zivilgesellschaftlichem Engagement – etwa durch Plattformregulierung, KI-gestützte Erkennung extremistischer Inhalte, Monitoring rechtsextremer ➡



Netzwerke sowie langfristige Förderung politischer Bildung und zivilgesellschaftlicher Initiativen.

Vortrag zu Desinformation von Rechts* in einer digital geprägten Welt

Am 02. Dezember 2024 hielten **Prof. Dr. Franco Rau** (bis Ende März 2025 an der Universität Vechta, seit April 2025 an der Universität Nürnberg-Erlangen) und **Michael Otten** einen Vortrag an der Bergischen Universität Wuppertal. Sie sprachen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einmischen – Extrem rechte Interventionen als Herausforderung für Bildung in einer demokratischen Gesellschaft“. Unter dem Titel „**Desinformation von Rechts* in einer digital geprägten Welt? Herausforderung für die Bildung!**“ beleuchteten sie, wie gezielte Desinformation schulische Bildung herausfordert und welche Strategien zur Stärkung politischer Medienkompetenz notwendig sind. Ihre Ergebnisse werden die beiden in einem Aufsatz für einen von **Dr. René Breiwe** und Kolleg:innen (Bergische Universität Wuppertal) herausgegebenen Sammelband im Budrich Verlag publizieren.

KINDERRECHTE IM SACHUNTERRICHT: NEUES THEMENHEFT VERÖFFENTLICHT



Die universellen Kinderrechte sind auch im Sachunterricht von zentraler Bedeutung: Menschenrechtsbildung mit Kindern eröffnet vielfältige Wege, eine Kultur der Menschenrechte zu fördern. **Michael Otten** hat als Mit Herausgeber der Zeitschrift Grundschule Sachunterricht gemeinsam mit **Sabine Erbstößer** (Humboldt-Universität zu Berlin) die Ausgabe 105 (Februar 2025) mit dem Schwerpunkt „Kinderrechte“ herausgegeben. Diese thematisiert u. a. das Recht auf Mitbestimmung, Schutz der Privatsphäre, Zugang zu kindgerechten Informationen sowie Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung.

Jun.-Prof.in Dr.in Nina Kallweit (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) behandelt das Recht auf Gehör und Beteiligung (Art. 12 UN-KRK). Die Schüler:innen lernen formelle Teilhabemöglichkeiten – besonders auf kommunaler Ebene – kennen und reflektieren diese. Politisches Lernen kann so zur Stärkung ihrer Handlungskompetenz beitragen. Im Unterricht recherchieren die Kinder Teilhabemöglichkeiten vor Ort und verknüpfen diese mit ihren eigenen Veränderungswünschen.

Michael Otten widmet sich dem Recht auf Schutz der Privatsphäre (Art. 16 UN-KRK). Er zeigt, wie sich das Thema im Sachunterricht anhand der Lebenswelt der Schüler:innen aufbereiten lässt – auch im digitalen Raum. Seine Unterrichtsvorschläge basieren auf sozialen Erfahrungen und regen u. a. zur Arbeit mit Bilderbüchern, Videos und Fallbeispielen an.

Dr.in Conrad Sarah-Jane, Eva Koch, Brigitte Cuvit, Valéry Weisler, Daniela Heierle und Lily Halter (u. a. PH Bern, Schweiz) thematisieren das Recht auf Zugang zu kindgerechten Informationen (Art. 17 UN-KRK). Ziel ist es, Kinder als aktive, informierte und verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft zu stärken. Die Unterrichtseinheit setzt auf „Lernen durch und für Menschenrechte“: Kinderfragen werden gesammelt, mit kinderfreundlichen Medien bearbeitet und schließlich in einem Podcast verarbeitet.

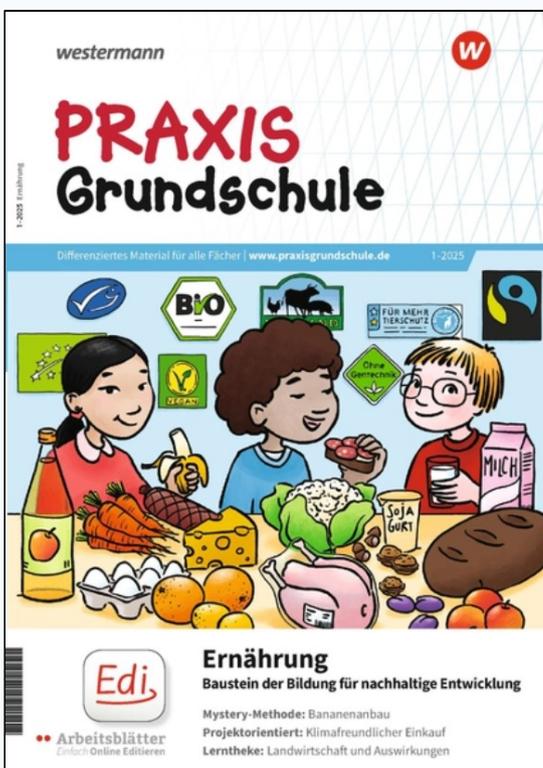
Sabine Erbstößer legt den Fokus auf Art. 32 der UN-KRK, das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung. Dabei wird Kinderarbeit nicht pauschal abgelehnt, sondern differenziert betrachtet. In eingesetzten Medien kommen arbeitende Kinder – etwa aus Guatemala und Peru – selbst zu Wort. Konkrete Impulse ermöglichen Lehrkräften eine strukturierte Gesprächsführung und fördern eine differenzierte Wahrnehmung zwischen würdevoller und ausbeuterischer Arbeit. Abschließend entwickeln die Schüler:innen eigene Vorstellungen für gesetzliche Regelungen, die den Schutzgedanken von Art. 32 aufgreifen.

„WAS HAT MEINE BANANE MIT BNE ZU TUN?“ PUBLIKATION MIT UNTERRICHTSIDEEN

In der Ausgabe 01/2025 der Zeitschrift Praxis Grundschule veröffentlichten **Dr.in Monika Reimer** und **Nadine Ohlsen** einen Beitrag mit dem Titel „Was hat meine Banane mit BNE zu tun?“. Der Artikel thematisiert die Mystery-Methode als didaktischen Zugang zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur Ernährungsbildung. Im Mittelpunkt stehen sowohl die didaktische Begründung der Inhaltsauswahl als auch methodische Vorschläge zur Umsetzung im Unterricht.

Der Artikel richtet sich insbesondere an Lehrkräfte im Sachunterricht, die an innovativen und schüler:innenorientierten Methoden zur Förderung von BNE und Ernährungsbildung interessiert sind. Er bietet eine umfassende Einführung in die Mystery-Methode, eine Methode, die es Lernenden ermöglicht, durch kritisches Denken und Problemlösen ein tiefes Verständnis für komplexe Zusammenhänge zu entwickeln. Diese Methode eignet sich hervorragend für den Einsatz in der Schul- und Hochschulbildung, um das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu schärfen und systematisches Denken zu fördern.

Der Schwerpunkt des Artikels liegt auf der Anwendung der **Mystery-Methode** in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Methode fördert die aktive Auseinandersetzung mit einer zentralen Leitfrage, in diesem Fall: „Was hat meine Banane mit BNE zu tun?“. Durch diese Fragestellung lädt die Methode Lernende ein, über die globale Lebensmittelproduktion, Arbeitsbedingungen, fairen Handel, CO₂-Emissionen und Umweltauswirkungen nachzudenken.



Die Umsetzung der Methode wird konkret dargestellt. Auch Differenzierungsmaßnahmen werden erläutert. Im fachlichen Teil des Artikels werden die verschiedenen Aspekte der Wertschöpfungskette beleuchtet, angefangen bei den Anbaubedingungen in den Herkunftsländern über die Transportwege bis hin zur Rolle des Einzelhandels und des Konsumentenverhaltens. Besonderes Augenmerk wird auf die ökologischen und sozialen Herausforderungen gelegt, die mit dem Bananenanbau und -vertrieb verbunden sind.

Der Artikel bietet wertvolle Materialien zur praktischen Umsetzung. Dazu zählen:

- eine **Einstiegsgeschichte**, die das Interesse der Lernenden weckt und in den Inhalt einführt.
- **Mysterykarten**, die relevante Informationen in einer strukturierten und zugänglichen Form präsentieren.
- ein **strukturiertes Poster**, das als Hilfsmittel dient, um die Karten nach verschiedenen Kategorien zu sortieren.

Der Artikel zeigt auf, wie mit einem spannenden und interaktiven Ansatz, komplexe Fragen der Nachhaltigkeit und Ernährungsbildung greifbar gemacht werden können. Dieser Artikel eignet sich für alle, die an der Schnittstelle von Bildung, Nachhaltigkeit und globalem Lernen arbeiten und ihren Unterricht bereichern möchten.

MYSTERY-WORKSHOP IM RAHMEN DES FACHTAGS „KULTURELLE PRAXIS“

Am 3. März 2025 fand der Fachtag „Neugier entfesseln – Gedanken bewegen“ ausgerichtet von Schule:Kultur im PFL in Oldenburg statt. Die Teilnehmenden (Lehrkräfte und Kulturinteressierte) konnten an diesem Tag einen von vier praktischen Workshops auswählen. **Dr.in Monika Reimer** bot den Workshop „Der Antwort auf der Spur. Die Mystery-methode – Kreatives Lernen mit Aha-Effekt“ an.

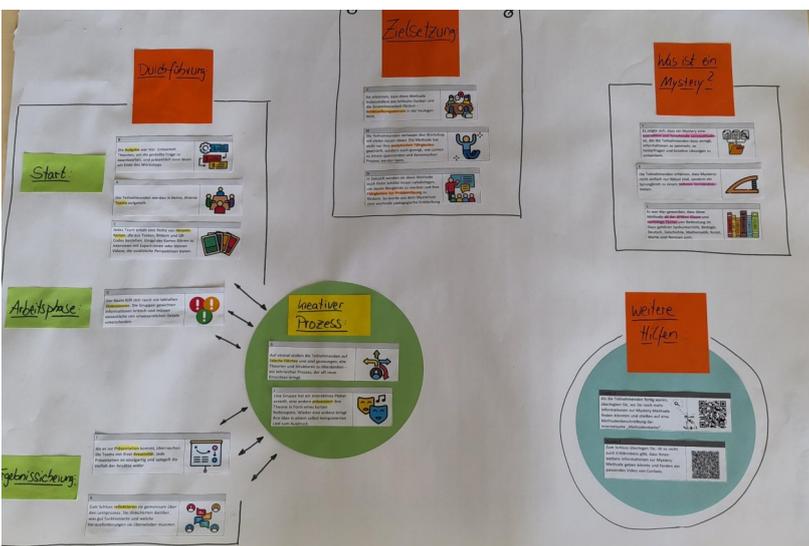
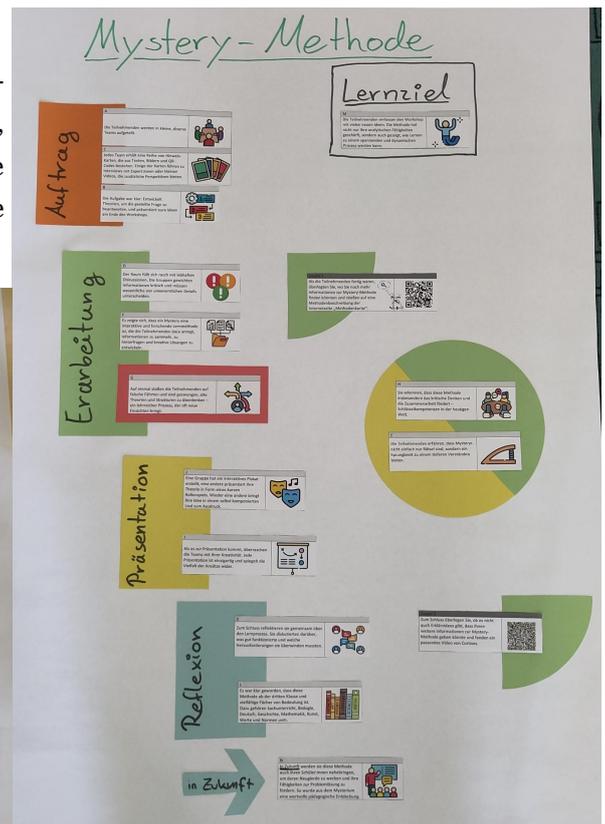


Die **Mystery-Methode** (vgl. Methodenkartei) soll helfen, auf eine ergebnisoffene Frage eine eigene Antwort zu bilden. Die Methode fördert vernetztes und kritisches Denken und wurde den Teilnehmenden auf praxisnahe Weise nähergebracht. Sie hatten die Gelegenheit, selbst verschiedene Mysteries durchzuführen – ein Prozess, der nicht nur zur Erkundung komplexer Problemlagen einlädt, sondern auch zur Förderung der intrinsischen Motivation beiträgt.

Das Kernstück des Workshops bestand dann darin, dass die Teilnehmenden eigene Mysteries entwarfen, die sie direkt für ihre eigenen Lerngruppen einsetzen können. Währenddessen wurden sie von Dr.in Monika Reimer begleitet und angeleitet, um sowohl die Herausforderungen als auch die kreativen Möglichkeiten der Methode umfassend zu verstehen. Ein besonderer Fokus lag darüber hinaus auf der **Integration von Künstlicher Intelligenz**

(KI) als unterstützendes Werkzeug zur Erstellung von Mysteries. Die Teilnehmenden erfuhren, wie KI an verschiedenen Stellen, z. B. Finden einer geeigneten Frage, Formulieren einer Einstiegs Geschichte, Auswählen geeigneter Themenbereiche für die Karten sowie das Formulieren von Kartentexten unterstützend verwendet werden kann. Durch den Einsatz von KI können Informationen effizient analysiert und neue Perspektiven eröffnet werden, was das Lehr- und Lernerlebnis bereichern kann. Zudem kann die Gestaltung und Erstellung von Mysteries durch KI vereinfacht und der zeitliche Aufwand reduziert werden. Die gemeinsame Reflexion verdeutlichte das große Potenzial der Mystery-Methode im pädagogischen Alltag.

Der Fachtag bot somit nicht nur fundierte Einblicke in eine innovative Lehrmethode, sondern ermutigte die Teilnehmenden auch, ihre eigene Praxis zu hinterfragen und zu erweitern. Somit dürfte der Workshop sicherlich als Anstoß dienen, die Mystery-Methode verstärkt in Bildungseinrichtungen zu integrieren.



STUDIENFACH SACHUNTERRICHT AM PÄDAGOGISCHEN TAG

Am Freitag, den 25. April, fand zum achten Mal der Pädagogische Tag an der Universität Vechta statt. In diesem Jahr stand er unter dem Titel „**Inklusive Lernumgebungen im Kontext Schule gestalten – Individuelle Bedarfe erkennen und Schüler*innen fördern**“. Der Tag richtete sich an alle Studierenden in der Praxisphase. Zum Impulsvortrag waren darüber hinaus alle interessierten Lehrenden und Wissenschaftler:innen der Universität herzlich eingeladen. **Ina Medeke** vom Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule (RZI) gab Einblicke in die rechtlichen Grundlagen der Umsetzung von Inklusion an niedersächsischen Schulen.

Aus den Nachfragen und Kommentaren zum Vortrag ging hervor, dass insbesondere die unterschiedliche Art der Berechnung der Stunden für sonderpädagogischen Förderbedarf in den verschiedenen Schulformen auf das Interesse der Zuhörenden stieß. Die Tatsache, dass ein Großteil der Förderstunden von Regelschullehrkräften und nicht von ausgebildeten Sonderpädagog:innen übernommen wird, überraschte das Publikum.



Abgebildet v.l.: Hilko Becker, Lena Küst, Dr.in Iris Lüschen, Dr.in Monika Reimer, Marlen Meibohm und Amanda Schünemann

Nach dem Vortrag hatten ausgewählte Masterstudierende der Universität Vechta die Gelegenheit ihre Forschungsarbeiten aus dem Projektband „Forschendes Lernen“ zu präsentieren. Auch vier Studierende des Studienfaches Sachunterricht erhielten die Gelegenheit, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen. Seitens des ZfLBs erhielten sie als Anerkennung ihrer Leistungen eine Urkunde und einen Gutschein.

Aus dem pjM-Seminar Gruppe A, das von **Dr.in Monika Reimer** geleitet wurde, stellten die Studentinnen **Marlen Meibohm** und **Amanda Schünemann** ihre Arbeiten vor. Beide haben zu Vorstellungen von Grundschulkindern zu nachhaltiger Ernährung mit dem Fokus auf die ökologische Dimension geforscht.

Unter der Leitung von **Dr.in Iris Lüschen** (pjM-Seminar, Gruppe B) beschäftigte sich **Lena Küst** mit Selbstbestimmung bei der Mittagsverpflegung und **Hilko Backer** mit den Vorstellungen von Grundschulkindern zu Lebensmittelverschwendung in der Schule und im Alltag.

Wer Interesse hat, sich über die Forschungsarbeiten der Studierenden zu informieren, findet die Poster in der Universität Vechta im A-Gebäude an der Pinnwand zwischen den Räumen A205 und A205a.

BIONIK IM SACHUNTERRICHT – HERAUSRAGENDE MASTERARBEIT

„Also so Magnete fürs Fenster“ - mit dieser Aussage beschrieb ein Kind der vierten Jahrgangsstufe ein alltägliches Phänomen: das Haften eines Saugnapfs. Mit dem Fachkonzept lässt sich diese Beschreibung nur schwer in Einklang bringen, sie gibt jedoch einen wichtigen und in meinen Augen sehr interessanten Einblick in **Vorstellungen von Grundschüler:innen**, die es für Lernprozesse im Sachunterricht zu berücksichtigen gilt.

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich durch Leitfadeninterviews Schüler:innenvorstellungen zu **bionischen Haftprinzipien** erhoben. Dabei bin ich der Frage nachgegangen, inwiefern diese in den Sachunterricht integriert werden können. Im Fokus standen drei bekannte Alltagsgegenstände, der **Klettverschluss**, der **Saugnapf** und die **Haftnotiz**, mit ihren besonderen Funktionsweisen. Die technischen Haftmechanismen der drei Artefakte sind durch **biologische Vorbilder** inspiriert, wobei der Bezug zur Bionik teilweise nicht mehr bekannt ist oder beim automatisierten Gebrauch in Vergessenheit geraten ist.

Während sich die Haftnotiz im Vergleich zu den anderen untersuchten Gegenständen weniger eignet, um die Prinzipien bionischer Haftung im Sachunterricht zu erschließen, bieten der Klettverschluss und der Saugnapf ein größeres **didaktisches Potenzial**. Die Auswertung der Interviews hat ergeben, dass eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit den Artefakten dabei helfen kann, vorunterrichtliche Vorstellungen weiterzuentwickeln. Besonders das **eigenständige Erproben** der Funktionsweise, beispielsweise durch das Anbringen und Lösen eines Saugnapfs auf verschiedenen Oberflächen, führte bei vielen Kindern dazu, dass zentrale Aspekte der Funktionsweise erstmals bewusst wahrgenommen wurden und damit in den kindlichen **Erkenntnishorizont** rückten. Am Beispiel bionischer Haftprinzipien konnte demnach gezeigt werden, wie lernförderliche Denk- und Handlungsprozesse im Sachunterricht Vorstellungen von Schüler:innen über **naturwissenschaftlich-technischen Prinzipien** weiterentwickeln können.

Ein besonderer **Dank** gilt **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Dr.in Iris Lüschen** für die wertvolle Unterstützung während der Entstehung meiner Masterarbeit.

Dieser Beitrag wurde von Lea Goldmeyer verfasst.



OER-MATERIAL IM FOKUS – ZWISCHENSTAND IM MOIN-PROJEKT

Etwas mehr als die Hälfte der Projektlaufzeit des MOin-Projekts (<https://www.uni-vechta.de/moinvechta>) ist bereits vergangen. Das Projektteam des Teilprojekts Sachunterricht bestehend aus **Dr.in Monika Reimer** (Teilprojektleitung Sachunterricht), **Dana Kersten** und **Lena Küst** (studentische Hilfskräfte im Teilprojekt) blicken zufrieden auf das, was bereits gemeinsam umgesetzt wurde.

In drei sum-Seminaren haben die Studierenden mit der Unterstützung der Dozent:innen **Gesa Neugebauer** und **Monika Reimer** sowie den Hilfskräften Dana Kersten und Lena Küst Erklärvideos oder Podcasts zu Eckpfeilern der Unterrichtsplanung mit passenden Begleitmaterialien entwickelt. Diese wurden dem Projekt unter einer Creative Commons Lizenz zur Verfügung gestellt.

Der zweite Teil des Projekts wird nun dazu genutzt diese OER-Materialien zu optimieren bzw. Seminarbausteine dazu zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Ergebnisse auf Twillo zu veröffentlichen, so dass auch andere Dozierende diese nutzen können. Geplant ist zum einen, ein Seminarpaket, das aus einer Präsentation und Materialien mit Hinweisen und Tipps für Dozierende besteht, die Podcasts in ihren Seminaren erstellen wollen. Zum anderen sollen die Podcasts der Studierenden mit didaktisch/methodischen Ideen versehen werden, um sie in Seminaren zur Unterrichtsplanung zu verwenden.



Um die gesteckten Ziel zu erreichen, werden die Teilprojekte von den Mitarbeiter:innen des Gesamtprojekts unterstützt. Dafür finden regelmäßig treffen statt. Am 23. April gab es z. B. ein Treffen mit **Alex Beste** (Projektmitarbeiter) und **Jasmin Sander** (studentische Hilfskraft im Gesamtprojekt) (siehe Bild), in dem gemeinsam die nächsten Schritte konkretisiert wurden. Diese Unterstützung auf verschiedenen Ebenen ist sehr wertvoll.



Oben v.l.: Dr.in Monika Reimer, Alex Beste und Jasmin Sander. Unten v.l.: Dana Kersten und Lena Küst

Wer Interesse daran hat, mehr über das Projekt zu erfahren, ist herzlich zur nächsten Zentrumsversammlung des ZfLB (25. Juni, 16 bis 18 Uhr, digital) eingeladen. Dort werden die Teilprojekte Sachunterricht und Germanistik einen Einblick in Ihre Arbeit und bisherigen Ergebnisse geben.

EXTERNE LITERATURTIPPS



Nießeler, Andreas; Wagner, Bernd & Zehbe, Klaus-Christian (Hrsg., 2025): Pädagogik und materielle Kultur. Beiträge zu Theorie, Didaktik und Forschung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Uni-Bibliothek verfügbar.



Albers, Stine et al. (Hrsg., 2025): widerstreit sachunterricht, Nr. 29.

Wir empfehlen den Text von Sebastian Bendel.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über ><https://public.bibliothek.uni-halle.de/sachunterricht>< verfügbar.



Longhino, Daniela et al. (Hrsg., 2025): Vernetzung in Hochschülerwerkstätten – einen Schritt weiter gehen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Wir empfehlen den Text von Ralf Schneider et al. auf S. 81-93.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Uni-Bibliothek verfügbar.

BETREUUNG VON MASTERARBEITEN IM FACH SACHUNTERRICHT IM STUDIENJAHR 2026/ 27

Um den Wünschen der Studierenden zur Betreuung von Masterarbeiten im Studienfach Sachunterricht gerecht zu werden, empfiehlt das Fach folgendes Vorgehen:

Alle Studierenden, die ihre Masterarbeit im **Sommersemester 2026** (Anmeldeschluss APA: 19.01.2026, Schreibzeit: 16.02.2026 - 15.07.2026) im Fach Sachunterricht schreiben wollen, sind aufgefordert, bis zum **25.08.2025** eine **Interessensbekundung zur Anfertigung der Masterarbeit im Studienfach Sachunterricht** einzureichen.

Die Interessensbekundung enthält:

1. Name, Vorname (mit Angabe des 2. Faches und des Bezugsfaches [aus dem Bachelor] sowie E-Mail-Adresse).
2. Einen Themenvorschlag und eine aussagekräftige Ideenskizze (ca. 2 Seiten) für die eigene Masterarbeit (Erkenntnisinteresse, Fragestellung, bei empirischen Vorhaben: Zielsetzung, Forschungsmethodik – Ideen zur Erhebung und Auswertung). Ihr geplantes Vorhaben sollte sich klar in der Fachdidaktik Sachunterricht verorten lassen bzw. sachunterrichtsdidaktisch relevante Fragestellungen aufgreifen; das gilt insbesondere für Masterarbeiten, die a) fächer-/disziplinübergreifend betreut werden oder b) eher allgemeinpädagogische Ausgangspunkte haben (z. B. Inklusion, Übergänge Kita-Grundschule-Sekundarstufe).
3. Wunsch für die Betreuendenkonstellation: Da die Inhaber:innen der Professuren für das SoSe 2026 noch nicht feststehen, ist entweder N.N. (Schwerpunkt naturwissenschaftlich-technischer Bereich) oder N.N. (gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt) anzugeben. Als Zweitbetreuer:innen können alle hauptamtlich Lehrenden des Faches Sachunterricht fungieren.

Die Interessensbekundung ist bis zum **25.08.2025** als **pdf-Datei per E-Mail** an das Sekretariat (sylke.schulz@uni-vechta.de) zu senden.

Schwerpunkte der Erstbetreuenden:

- N.N.: Naturwissenschaftliche, technische und geographische Perspektive, Bildung für nachhaltige Entwicklung
- N.N.: Gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt, sozialwissenschaftliche und historische Perspektive

Sinnvoll ist es, im Vorfeld Kontakt zu den hauptamtlich Lehrenden aufzunehmen und mögliche Themen und Betreuungsperspektiven, insbesondere in den Sprechstunden, abzusprechen.

KONTAKTDATEN DER LEHRENDEN

Hauptamtliche Lehrende:

Prof. Dr. Steffen Wittkowske
steffen.wittkowske@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15238
Raum A 109a

Dr.in Iris Lüschen
iris.lueschen@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15248
Raum A 110

Dr.in Monika Reimer
monika.reimer@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15833
Raum A 205a

Judith Schmeertmann
judith.schmeertmann@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15748
Raum A 205a

Gesa Neugebauer
gesa.neugebauer@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15358
Raum A205a

Michael Otten
michael.otten@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15687
Raum A 209

Nebenamtlich Lehrende:

Die Kontaktdaten der Lehrbeauftragten sind auf der Homepage des Sachunterrichts verfügbar.

Sekretariat:

Sylke Schulz
sylke.schulz@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15694
Raum A 205

Sprechzeit: Di. - Do. 10:30 - 12:00 Uhr

Impressum

Verantwortliche für den Inhalt:
Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion:
Michael Otten, Anna Hattwig,
Christina Klegräfe, Milla Kruse,
Tabea Neumann, Hannah Täger

Mitwirkung an den Beiträgen:

Paul Demuth, Charlotte Glissmann,
Lea Goldmeyer, Milla Kruse, Iris Lüschen,
Gesa Neugebauer, Michael Otten,
Monika Reimer, Sven Rößler,
Moritz Pohlmann, Judith Schmeertmann,
Lena Sommer, Steffen Wittkowske

Universität Vechta
Fakultät II
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22
49377 Vechta

Quellennachweise:

Titelbild: Judith Schmeertmann, S.2 (oben): Sven Rößler, S. 2 (unten): Homepage Uni Vechta, S. 3: BBB Screenshot, S. 4: Sven Rößler, S. 5: Fachrat, S. 6: Christina Klegräfe, S. 7 (oben links und rechts): Jennifer Kock, S. 7 (oben links & unten): Christina Klegräfe, S. 8 (oben & mitte): Christina Klegräfe, S. 8 (unten): Stine Albers, S. 9 (oben): Steffen Wittkowske, S. 9 (mitte): BBB Screenshot, S. 9 (unten): Uni Vechta, Studienfach Sachunterricht, Tabea Neumann, S. 10: Friedrich Schmidt (Pressestelle Uni Vechta), S. 11 (v.o.): BBB Screenshot, Friedrich Schmidt (Pressestelle), S. 13 (v.o.): Michael Bramlage, Nadine Ohlsen, Anna Hattwig, S. 15 (Cover): Klinkhardt, S. 15-16: Michael Otten, S. 16-17 (Goldenstedter Moor): Moritz Pohlmann, S. 17-18 (Kalkriese): Milla Kruse, S. 19: Charlotta Glissmann, S. 20: Lena Sommer, S. 21 Judith Schmeertmann, S. 22 (v.o.): Waxmann, Westermann, S. 23: Screenshot von sowie-online.de, S. 24: Friedrich Verlag, S. 25 (oben): Friedrich Schmidt (Pressestelle), S. 25 (unten) Westermann, S. 26: Monika Reimer, S. 27: Niels Logemann, S. 28: Lea Goldmeyer, S. 29 (oben): BBB Screenshot, S. 29 (unten v.l.): Klinkhardt, widerstreit-sachunterricht.de, Klinkhardt.

Wir bitten um Zusendung von Informationen und Texten von Studierenden des Sachunterrichts. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

10. Oktober 2025

Alle Ausgaben des Newsletters Sachunterricht seit der 1. Ausgabe im November 2012 sind im pdf-Format auf der Homepage der Universität Vechta verfügbar:

><https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/newsletter><.